

BERLİN 03/15

international Nummer 120

DER NEWSLETTER DER INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ende Mai wird Berlins Integrationsbeauftragte Dr. Monika Lücke ihre Tätigkeit beenden. Dazu erklärt die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen:

„Die Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration, Dr. Monika Lücke, legt ihr Amt zum 31. Mai 2015 nieder. Sie übernimmt die Leitung eines größeren Programms für die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Asien.

Die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, erklärt:

„Ich danke Dr. Monika Lücke für ihr Engagement in den vergangenen Jahren sehr. Ich bedaure, dass sie Berlin verlässt. Dr. Lücke hat sich unermüdlich für das Zusammenleben aller Berlinerinnen und Berliner eingesetzt. Als Integrationsbeauftragte hat sie nachhaltig daran mitgewirkt, dass Berlin eine weltoffene und vielfältige Stadt bleibt. Ich wünsche ihr persönlich und beruflich alles Gute.“

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint voraussichtlich wieder am 31.03.2015.
Redaktionsschluss für die Ausgabe April 2015 (Nr. 121) ist der 24.03.2015.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum der Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, AL III 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Redaktion dieser Ausgabe: John Röhe, AL III 2, (030) 9017-2357. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/top/index.html>. 27.02.2015 [1.828 | Jahrgang 32]



Der **interkulturelle Kalender** für den Monat März

1	
2	
3	
4	
5	Purimfest
6	Holifest
7	
8	Internationaler Frauentag
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	St. Patrick
18	
19	
20	Neujahrsfest Iran./Afgh. 1394
21	Baha'i 172 u. a., Newroz der Kurden 2627
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	Palmsontag
30	
31	

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Kolat dankt Lücke für erfolgreiche Arbeit als Integrationsbeauftragte	4
Karneval der Kulturen 2015 gesichert	4
Erster Ländertag Antidiskriminierung am 12. und 13. Februar 2015 in Berlin	4
Integrationsbeauftragte stellt vor:	
Das Projekt The-BoP-Tickets, Studierende engagieren sich für Flüchtlinge	5
Terminhinweis: Senatorin Kolat bei Podiumsdiskussion „Einwanderer ist kein Beruf“ am 3. März 2015	6
Nachrichten aus dem IQ Netzwerk Berlin: IQ Berlin - Mit 17 Teilprojekten, 14 Trägern und vielen neuen Projekten startet das Landesnetzwerk in eine neue Förderphase	6
Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen:	
In die Integration gelotst - Die Arbeit einer Integrationslotsin in der OASE Berlin in Pankow	8
Studie „Vielfalt in Pankow“	9

Aus dem Landespressedienst

Regierender Bürgermeister Müller zum Tode Richard von Weizsäcker	10
Innensenator Henkel: Frauenfeindliche Hetze in Neuköllner Moschee ist abstoßend	10
Regierender Bürgermeister zum Karneval der Kulturen	11
Regierender Bürgermeister Müller zum 10. Todestag von Hatun Sürücü	11
Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz gründet den „Berliner Beirat für die religiöse Betreuung muslimischer Inhaftierter“	11
Regierender Bürgermeister ruft zu Nominierungen für das „Band für Mut und Verständigung auf“	12
Online Bewerbung für das Arbeitsstipendium Bildende Kunst 2015	12
Berliner Literaturpreis 2015: Müller würdigt Preisträgerin Olga Martynova	13
Polizeiliche Kriminalstatistik 2014	13

Anfragen an den Senat

Entwicklung der Schulabschlüsse in den Bezirken im Schuljahr 2013/2014 – jetzt aber! und weitere Anfragen ab Seite	14
--	----

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal	16
BAMF: 25.042 Asylanträge im Januar 2015	17

Initiativen

„„Auch wir sind das Volk“ – Neue Deutsche Organisationen formulieren Forderungen an das Einwanderungsland und wollen eine Reform der Integrationspolitik	17
»ICH BIN EIN BERLINER« Berliner_innen aller Nationen für ein bemerkenswertes Fotoprojekt gesucht	18

Workshops/ Tagungen

10.3.2015 „Aus Deutschland in die Welt und zurück?“, Veranstaltung des Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich	18
--	----

Qualifizierungen

17. bis 18.03.2015; Diversity und AGG-Grundlagentraining der LADS Akademie	19
Ab 13.4. 2015 - LIFE e.V.: Qualifizierung „Projektmanagement für Frauen aus allen Kulturen“ an	19
30. März - 10. April 2015 - Deutsch intensiv lernen:	
Osterferien-Sprachcamp für Schüler/innen der Berliner Schulen	20

Aus Projekten und Vereinen

Der Trägerverein der Werkstatt der Kulturen zum Karneval der Kulturen	.....20
AWO-Begegnungszentrum: Monatsprogramm März 2015	.....21
Bayouma-Haus: Programm März 2015	.....21
BABEL e.V.: Veranstaltungsangebot im März 2015	.....23

Veranstaltungen

8.März 2015, KOMKAR –Berlin(KKH e.V) Kurden gegen den IS	.....24
14.3.2015 Newroz, Cejna gelê Kurd / Kurdisches Neujahrsfest	.....24
27. 3.2015, Refugees Welcome! Flucht und Asyl in Deutschland und Europa	.....25
27. 2. bis 12. 4. 2015 – Ausstellung: „Türcken, Mohren und Tartaren – Muslime in Brandenburg-Preußen (und Berlin)“, Kulturhaus der Şehitlik Moschee Berlin-Neukölln	.....25
18. bis 29. Mai 2015, 10. Asien-Pazifik-Wochen (APW)	.....26

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Spiele APP „Lern Deutsch“: Stadt der Wörter	.....27
Leitfaden zum Flüchtlingsrecht	.....27

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Pressemitteilung vom 23.02.2015, 13:29 Uhr
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration
und Frauen

KOLAT DANKT LÜKE FÜR ERFOLGREICHE ARBEIT ALS INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE

Die Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration, Dr. Monika Lücke, legt ihr Amt zum 31. Mai 2015 nieder. Sie übernimmt die Leitung eines größeren Programms für die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Asien.

Die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, erklärt:

„Ich danke Dr. Monika Lücke für ihr Engagement in den vergangenen Jahren sehr. Ich bedaure, dass sie Berlin verlässt. Dr. Lücke hat sich unermüdlich für das Zusammenleben aller Berlinerinnen und Berliner eingesetzt. Als Integrationsbeauftragte hat sie nachhaltig daran mitgewirkt, dass Berlin eine weltoffene und vielfältige Stadt bleibt. Ich wünsche ihr persönlich und beruflich alles Gute.“

Die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen veröffentlicht in den kommenden Tagen eine Stellenausschreibung.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

Pressemitteilung vom 05.02.2015, 11:18 Uhr
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und
Frauen
KARNEVAL DER KULTUREN 2015 GESICHERT

Die Bürgermeisterin und Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, stellte die Ergebnisse des Gesprächs mit den Gruppen des Karnevals der Kulturen vom 4. Februar 2015 vor.

1. Der Karneval der Kulturen findet 2015 zu Pfingsten mit Straßenfest und Umzug statt.
2. Der Senat stellt die nötigen Finanzen für die Umsetzung des Karnevals der Kulturen 2015 sicher. Der neue Veranstalter ist die gemeinnützige Landesgesellschaft Kulturprojekte Berlin.
3. Nadja Mau wird Leiterin des Karnevalsbüros.
4. Es wird in Zukunft einen Fonds für die Karnevalsgruppen geben. Dafür stehen den Gruppen im Jahr 2015 insgesamt 70 000 Euro zur Verfügung.
5. Ein neues tragfähiges Sicherheitskonzept wird erarbeitet und umgesetzt.

6. Auch die anderen auf der Sitzung vom 21. Januar 2015 erfolgten Zusagen an die Karnevalsgruppen werden eingehalten.
7. Nach Pfingsten 2015 wird die Integrationsverwaltung mit den Karnevalsgruppen und dem Veranstalter einen Konzeptdialog für den Karneval der Kulturen 2016 und die folgenden Jahre durchführen.

Senatorin Dilek Kolat ergänzte: „Der Karneval der Kulturen steht für alles, was Berlin ausmacht: Vielfalt, Weltoffenheit und gute Laune. Wir setzen mit dem Karneval der Kulturen in Zeiten von latenter Fremdenfeindlichkeit und Auswüchsen wie Pegida ein deutliches und lebensfrohes Zeichen für Vielfalt. Ich freue mich, dass wir mit dem neuen Träger Kulturprojekte und der Leiterin Nadja Mau den Karneval der Kulturen noch weiter professionalisieren.“

Pressemitteilung vom 12.02.2015, 13:37 Uhr
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration
und Frauen
**ERSTER LÄNDERTAG ANTIDISKRIMINIERUNG
AM 12. UND 13. FEBRUAR 2015 IN BERLIN**

Am 12. und 13.02.2015 trafen sich erstmals Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer zu einem Ländertag Antidiskriminierung und erörtern Perspektiven der staatlichen Antidiskriminierungsarbeit.

Die Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Barbara Loth, betont: „Die deutsche Gesellschaft zeichnet sich durch Vielfalt aus. Die Anerkennung dieser Vielfalt sowie die Förderung eines wertschätzenden, toleranten Miteinanders sind zentrale politische Leitbilder einer demokratischen Gesellschaft. Umso besorgniserregender sind jüngste gesellschaftliche Entwicklungen.“

„Demokratieförderung und die Durchsetzung eines effektiven Diskriminierungsschutzes sind für den sozialen Zusammenhalt existenziell wichtig“, ergänzt Staatssekretärin Loth.

Hierfür ist der rechtliche Diskriminierungsschutz durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) von großer Bedeutung, denn es bestärkt Betroffene bei erlebter Diskriminierung aktiv zu werden. Um dies zu unterstützen setzt die Senatsverwaltung Arbeit, Integration und Frauen auf die Förderung eines breit aufgestellten und effektiven Beschwerde- und Hilfesystems. Hierbei kommt der Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Trägern eine zentrale Rolle zu.

Die praktische Antidiskriminierungsarbeit, wie sie sich seit in Kraft treten des AGG entwickelt hat, zeigt jedoch auch deutlich, dass noch viel zu tun bleibt, um eine Kultur der Wertschätzung und Gleichbehandlung von Vielfalt zu einer weitreichenden Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Eine effektive Gleichbehandlung muss sich immer auch an Chancengleichheit zum Beispiel im Zugang zum Arbeitsmarkt, zu Wohnraum oder zu Dienstleistungen messen lassen.

Inzwischen gibt es in den Ländern einige Beispiele guter Praxis und es werden unterschiedliche Instrumente in der staatlichen Antidiskriminierungsarbeit erprobt. Hierzu zählen unter anderem das anonymisierte Bewerbungsverfahren oder das Projekt „Vielfalt in der Verwaltung“, für die die Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen die Federführung übernommen

Ein Austausch über die verschiedenen Strategien der Bundesländer, den Diskriminierungsschutz voranzubringen ist von großer Bedeutung. Mit dem Ländertag Antidiskriminierung wird der Austausch initiiert und die Perspektive einer länderübergreifenden Zusammenarbeit eröffnet.

**Pressemitteilung vom 18.02.2015, 13:20 Uhr
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration
und Frauen**

**Integrationsbeauftragte stellt vor:
DAS PROJEKT THE-BOP-TICKETS -
STUDIERENDE ENGAGIEREN SICH
FÜR FLÜCHTLINGE**

Im Rahmen eines Pressegesprächs stellte Berlins Integrationsbeauftragte Monika Lücke heute gemeinsam mit den Akteuren das Projekt „The BoP-Tickets“ vor.

Die aktuelle politische Situation der Flüchtlingsbewegung ist prekär.

Der eigentliche Überfluss an kulturellen und sozialen Angeboten in Berlin kommt Flüchtlingen meist nicht zugute, weshalb eine gesellschaftliche Partizipation jugendlicher Flüchtlinge schwierig ist. Ebenfalls trägt die alleinige Bereitstellung von finanziellen Hilfsmitteln häufig nicht zur direkten Verbesserung der Situation von Flüchtlingen bei.

Das Projekt „The Bop-Tickets“ (Booklet of Participation) wurde Ende 2014 von Studierenden der Macromedia Hochschule Berlin im Rahmen eines Seminars ins Leben gerufen. Die Macromedia Hochschule gehört zu den führenden Medienhochschulen in Deutschland und bietet unter anderem Kultur- und Eventmanagement in ihrem Programm an.

Die Idee der „Bop-Tickets“ besteht darin, Tickets von Berliner Kultur- und Sportbetrieben zu sammeln und an Flüchtlingsheime zu übergeben und dabei gleichzeitig Menschen aus unterschiedlichen Kulturen miteinander in Kontakt zu bringen. Insgesamt 5 Berliner Heime konnten bislang dafür gewonnen werden, sich hier als Partner zu beteiligen. Über 600 Tickets konnten bereits innerhalb der letzten 3 Monate gesammelt werden. Das Projekt wird auf Facebook und durch eine Website begleitet (siehe unten), die vor allem eine hohe Nachfrage bei jüngeren Usern herrufen. Der Publizist Gernot Wolfram und die Studierenden legen vor allem Wert darauf, dass es zu Formen der Begegnung kommt, die längerfristig funktionieren. Was ursprünglich als Studentenprojekt begann, entwickelt sich zu einem breiten Aktivitätenstrom, mit dem viele junge Menschen auch ver-

deutlichen wollen, dass sie in Zeiten von Pegida und populistischer Rhetorik für ein tolerantes und weltoffenes Deutschland stehen.

Gerade dieser Ansatz hat die Integrationsbeauftragte dazu bewogen, das Projekt zu unterstützen. „Wer die Möglichkeit hat, am gesellschaftlichen Leben teil zu nehmen, hat es erheblich leichter in der neuen Umgebung Fuß zu fassen“, so Monika Lücke.

Bislang haben die Studierenden bereits zahlreiche Sport- und Kulturveranstaltungen gemeinsam mit Flüchtlingen besucht, etwa bei Spielen der EHC Eisbären Berlin. Die Resonanz war durchweg positiv und zeigte, dass die Flüchtlinge sich akzeptiert fühlen als gleichwertige Rezipienten und nicht als bloß Beschenkte. Durch viele Gespräche mit den Verantwortlichen in den Flüchtlingsheimen wurde für das Projektteam deutlich, dass es nicht nur um einzelne Aktionen gehen darf, sondern um eine Begegnung zwischen Einheimischen und Fremden, die Vertrauen schafft.

Die Studierenden der Macromedia Hochschule Berlin und der betreuende Professor, der Publizist Gernot Wolfram, wollen daher einen gesellschaftlichen Diskurs und einen interkulturellen Austausch fördern, der sich an die direkte Integration von Flüchtlingen in das gesellschaftliche Leben richtet. Der interaktive Besuch von nicht sprachgebundenen Kultur- und Sportveranstaltungen kann hier eine wichtige Plattform für einen Kennlernprozess darstellen. „Dabei geht es uns nicht um Charity, sondern um eine nachhaltige Form der Partizipation. Dafür werden auch sogenannte „Vernetzungsblätter“ in Umlauf gebracht. Das sind Kontaktlisten, in denen sich Flüchtlinge ebenso wie andere Bürger_innen eintragen können, um in einen gemeinsamen Austausch zu treten“, sagt Florian Kugler, einer der studentischen Projektleiter.

Zu den Ticketsponsoren zählen etwa die Bar jeder Vernunft, Die Uferstudios, ALBA Berlin, EHC Eisbären Berlin, Appassionata, Tipi – das Zelt und auch Tickets von Künstler_innen aus der freien Szene und viele mehr.

Die Studierenden haben nun in Berlin einen Verein gegründet „Board of Participation e.V.“, der sich auch in Zukunft um Fragen der Teilhabe kümmern will, nicht nur durch das Sammeln von Tickets, sondern auch durch die Organisation von eigenen Veranstaltungen. So wird es im Herbst beim „internationalen Literaturfestival berlin“ eine Performance zu „Invisible Walls“ mit deutschen und internationalen Künstler_innen geben. Gemeint sind die unsichtbaren Mauern und Schranken, die Fremde, die nach Deutschland kommen, zu überwinden haben. Zudem werden Podiumsdiskussionen mit Künstler_innen aus unterschiedlichen Herkunftsländern organisiert, die in Berlin als Flüchtlinge leben.

„Wir wollen die Diskussion um Weltoffenheit und Toleranz nicht politisch führen, sondern mit kulturellen und künstlerischen Mitteln. Und mit der Kraft junger Menschen, die besonders glaubwürdig sind, wenn es um

eine Kultur der Teilhabe außerhalb politischer Interessen geht“, sagt der Publizist Gernot Wolfram.

Vorgestellt wurde das Projekt von:

Dr. Monika Lücke, Beauftragte für Integration und Migration des Berliner Senats

Prof. Dr. Gernot Wolfram, wissenschaftlicher Leiter des Projektes, Autor und Kulturwissenschaftler

Cornelia Lanz, Künstlerische Leiterin des Vereins Zuflucht Kultur e.V.

Suada Dolovac, Hauptansprechpartnerin der Giersu Boardinghaus GmbH

Florian Kugler, studentische Projektleitung „The BoP-Tickets“

Maximilian Schindlbeck, studentische Projektleitung „The BoP-Tickets“

Die offizielle Ticketübergabe wird am 22. Februar 2015, um 17.00 Uhr im Radialsystem Berlin in Zusammenarbeit mit dem Zuflucht Kultur e.V. stattfinden, die im Anschluss ihr Opern- und Friedensprojekt mit syrischen Bürgerkriegsflüchtlingen präsentieren.

Bei der Opening Ceremony im Radialsystem werden die Tickets an ausgewählte Partner aus den Heimen übergeben. Zudem werden syrische Flüchtlinge mit kurzen künstlerischen Interventionen den Blick auf ihre derzeitige Situation werfen und aus ihrer Perspektive das Projekt reflektieren. In einer zweitägigen Ausstellung werden über den Verein Zuflucht Kultur e.V. Bilder von Flüchtlingen gezeigt.

Im Anschluss wird es eine Opernaufführung von Mozarts „Cosi fan tutte“ unter Leitung von Cornelia Lanz vom Verein „Zuflucht Kultur e.V.“ geben. Im Chor singen syrische Flüchtlinge gemeinsam mit deutschen Sängern und Sängerinnen im Ensemble. Hier steht, wie bei den BoP-Tickets, das gemeinsame Handeln im Vordergrund, eine künstlerische Begegnung auf Augenhöhe.

Das Projekt wird unterstützt durch das Bündnis für Demokratie und Toleranz und die Integrationsbeauftragte des Senats. „The BoP-Tickets ist ein tolles Beispiel für gelebte Willkommenskultur.“, so die Integrationsbeauftragte Dr. Monika Lücke. „Ich wünsche dem Projekt, dass die Idee von vielen Initiativen aus Kunst, Kultur und Sport aufgegriffen wird.“

Das studentische Team sucht noch nach weiteren Ticket-Sponsoren und Unterstützer für das Projekt.

Kontaktadresse:

Florian Kugler

Communication Culture

BoP-Tickets Berlin – MHMK Büro M33-Höfe, Berlin Mehringdamm 33, 10961 Berlin Germany

florian.gernot.friedrich.wilhelm.kugler@mhmk.de

+49 172 400 04 19

Follow us on facebook.com/BoPTickets

www.boptickets.de

Pressemitteilung vom 24.02.2015, 12:35 Uhr

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

Terminhinweis: Senatorin Kolat bei Podiumsdiskussion „Einwanderer ist kein Beruf“ am 3. März 2015

Die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, ist Gast bei der Podiumsdiskussion vom rbb-Inforadio am Dienstag, dem 3. März 2015.

Die Menschen flüchten vor Gewalt und Terror. Sie suchen hier bei uns ein neues Zuhause, neue Arbeit, eine neue Zukunft. Mit den gleichen Hoffnungen verlassen viele junge Menschen aus Südeuropa ihre Heimat und kommen nach Berlin. Aber eine Arbeit zu finden, die Perspektiven bietet, ist sehr schwer.

Mit der Initiative Arrivo Berlin ist die Handwerkskammer Berlin jetzt aktiv geworden. Sie will Neuangekommenen über Praktika eine Handwerksausbildung vermitteln. Es ist ein erster Schritt hin zu einer schnellen Integration, wenn denn die Politik, die Bürokratie und die Gesetze es zulassen.

Podiumsdiskussion „Einwanderer ist kein Beruf“

mit

- Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen,
- Barbara John, Ehemalige Ausländerbeauftragte des Berliner Senats,
- Stephan Schwarz, Präsident der Handwerkskammer,
- Anton Schünemann, Programmkoordinator ARRIVO BERLIN, c/o Internationales Jugendkunst- und Kulturhaus Schlesische27

Moderation: Ute Holzhey Inforadio (rbb)

Bildungs- und Technologiezentrum, Handwerkskammer Berlin, Blücherstraße 68, 10961 Berlin, 3. März 2015 um 17:00 Uhr.

Bitte melden Sie sich an unter pressestelle@senaif.berlin.de

Das rbb-Inforadio zeichnet die Diskussion auf. Der Sender strahlt die Aufzeichnung am Sonntag, dem 8. März 2015 um 11:05 Uhr in der Sendereihe „Forum“ aus.

IQ Netzwerk Berlin



IQ Berlin - Mit 17 Teilprojekten, 14 Trägern und vielen neuen Projekten startet das Landesnetzwerk in eine neue Förderphase

Ziel des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ ist eine bessere Arbeitsmarktintegration erwachsener Migrantinnen und Migranten und das insbesondere im Zusammenhang mit Anerkennung von

im Ausland erworbenen Abschlüssen. In der neuen Förderphase (2015-2018) wurde das Angebot erweitert. Das Bundesprogramm besteht nun aus drei Handlungsschwerpunkten. In den ersten beiden Handlungsschwerpunkten wird das Programm aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird ausschließlich aus Bundesmitteln (BMAS) finanziert.

1. Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Handlungsschwerpunkt 1 umfasst die **Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im Kontext der Anerkennungsverfahren**. Dort werden Anerkennungssuchende beim gesamten Prozess des Anerkennungsverfahrens beraten. Dies umfasst die Anerkennungsberatung zur Vorbereitung auf eine Antragstellung, die Beratung nach Antragstellung, die Weiterleitung in Qualifizierung und Ausgleichsmaßnahmen bei fehlenden Nachweisen, die Bearbeitung von Anfragen aus dem Ausland sowie die Beratung von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei konkreten Einstellungen.

Die Beratung wird im Landesnetzwerk Berlin umgesetzt durch:

- Zentrale Erstanlaufstelle Anerkennung (Otto Benecke Stiftung)
- Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung (Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg)
- Fahrplan Anerkennung beruflicher Abschlüsse (Club Dialog)

2. Qualifizierungen im Kontext der Anerkennungsverfahren

Der Handlungsschwerpunkt 2 umfasst Qualifizierungen im Kontext der Anerkennungsgesetze. Darunter fallen einerseits konkrete Qualifizierungen um Unterschiede beim Vergleich der Berufsqualifikationen im Anerkennungsverfahren auszugleichen, beispielsweise durch Anpassungsqualifizierungen im Bereich des dualen Ausbildungssystems, andererseits aber auch berufsbezogene Sprachtrainings um das erforderliche Sprachniveau zu erlangen, welches gesetzlich für die „Berufsausübung“ notwendig ist. Außerdem werden Qualifizierungen (Brückenmaßnahmen) für Personen mit Hochschulabschlüssen angeboten, die kein formales Anerkennungsverfahren durchlaufen, aber eine Zeugnisbewertung ihres ausländischen Hochschulabschlusses vorweisen können.

Der Handlungsschwerpunkt ist in unterschiedliche Module unterteilt:

Das erste Modul umfasst **Berufsbezogene Sprachkurse und Ausgleichsmaßnahmen in den**

Anerkennungsverfahren der reglementierten Berufe, mit dem Ziel die volle Gleichwertigkeit zu erlangen. Im Landesnetzwerk Berlin umgesetzt durch:

- Berufsbezogenes Sprachtraining in den reglementierten Gesundheits- und Sozialberufen zur Erlangung der Sprachkenntnisse im Anerkennungsverfahren / B2 oder C1-Niveau (WIPA in Kooperation mit bbw Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg)
- Fachsprach- und Kommunikationstraining für Ärzte und Ärztinnen – C1-Niveau (Charité International Academy)
- Anpassungsqualifizierungen für zugewanderte Pflegekräfte in Berlin mit integrierter Sprachförderung (Europäisches Bildungswerk gGmbH)

Die Umsetzung des zweiten Moduls **„Anpassungsqualifizierungen in den dualen Ausbildungsberufen“**, mit dem Ziel der vollen Gleichwertigkeit wird in Berlin umgesetzt durch:

- Fortführung des Projekts „Mit Anpassungsqualifizierung zum anerkannten Berufsabschluss“ (MAZAB) – individualisierte betriebliche Anpassungsqualifizierungen mit integriertem Fach- und Sprachlernen in Kooperation mit der IHK (zukünftig im Zentrum)
- Individualisierte Anpassungsqualifizierungen im Berliner Handwerk (HWK Berlin) – Weiterleitung in Weiterbildungen des Handwerks zum Ausgleich der wesentlichen Unterschiede – Umsetzung individueller Qualifizierungspläne

Der dritte Bereich umfasst **Brückenmaßnahmen für Akademikerinnen und Akademikern mit nicht-reglementierten Hochschulabschlüssen und Zeugnisbewertungen der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB)** - mit dem Ziel des erfolgreichen Abschlusses der Qualifizierung, um dann in den Arbeitsmarkt einzutreten.

Im IQ Landesnetzwerk Berlin umgesetzt durch:

- Ergänzungsqualifizierungen für zugewanderte Hochschulabsolvent/innen mit IT/IKT Abschlüssen“ – individualisierte studienbasierte Qualifizierungen mit Bewerbungstraining (Beuth Hochschule für Technik)
- Beschäftigung für Akademikerinnen in der Gesundheitswirtschaft (LIFE e.V.)

3. Interkulturelle Öffnung und Willkommensstrukturen

Handlungsschwerpunkt 3 umfasst den Aufbau von interkulturellen Kompetenzen und Strukturen in drei wesentlichen Bereichen:

1. Interkulturelle Öffnung von Arbeitsagenturen und Jobcentern durch Interkulturelle Trainings mit Mitarbeitenden der Berliner Arbeitsagenturen und Jobcenter z.B. durch Basis- und Vertiefungstrainings der interkulturellen Sensibilisierung und fallbezogene Coachings
2. Beratung zu Diversity-Themen von Klein- und Mittelstands Unternehmen (KMU) sowie Trainings zur interkulturellen Sensibilisierung von Personalentwicklerinnen/-entwickler und Unternehmensmanagement
3. sowie die Interkulturelle Öffnung von öffentlichen Verwaltungen und anderen Institutionen durch Angebote für Migranten(selbst)organisationen und Verwaltung zur Verbesserung der Willkommensstrukturen

Der Handlungsschwerpunkt 3 wird in Berlin im Bereich **Interkulturelle Schulungen von Arbeitsagenturen und Jobcentern** umgesetzt durch:

- Interkulturelle Schulungen in Arbeitsagenturen und Jobcenter (Stiftung SPI und LIFE e.V.)

und im Bereich **Interkulturellen Öffnung neuer Zielgruppen** durch:

- Beratung und Interkulturelle Öffnung von KMU (Stiftung SPI)
- Diversity-Beratung/Trainings in ausgewählten Großunternehmen (LIFE e.V.)
- Etablierung von Willkommensstrukturen durch Einbindung von Migranten(selbst)organisationen in die Bezirke (VIA e.V.)
- Sensibilisierung der medizinischen Fakultät – Sprachtrainings für ausländische Studierende (Charité)

Informationen zum IQ Landesnetzwerk Berlin und zu den aktuellen Projekten erhalten Sie unter <http://www.berlin.netzwerk-iq.de/projektpartner.html>

Kontakt zum IQ Netzwerk Berlin

Sima Fazlali Serkani
IQ Netzwerk Berlin

Büro der Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2373

E-Mail: Sima.Fazlali@intmig.berlin.de
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>

LANDESRAHMENPROGRAMM INTEGRATIONSLOTSINNEN UND INTEGRATIONSLOTSSEN

In die Integration gelotst - Die Arbeit einer Integrationslotsin in der OASE Berlin in Pankow

von G. Török, Koordinatorin des Landesrahmenprogramms in Pankow

Beratung und Bildung aus einer Hand

OASE Berlin trägt mit ihren vielfältigen Angeboten seit über 20 Jahren zur Integration von Zugewanderten in Berlin bei. 1992 startete das Projekt „OASE Pankow“ seine Beratungsarbeit für Migranten, insbesondere für Flüchtlinge. Bis heute werden Zugewanderte aus der ganzen Welt hier mit Rat und Tat unterstützt.

Seit 2003 werden in den Räumlichkeiten der OASE Deutschkurse zur beruflichen Integration mit integrierten Praktika durchgeführt, die in der Trägerschaft des Kulturring in Berlin e.V. liegen und durch den Europäischen Sozialfonds gefördert werden. Bei Bedarf erhalten die Teilnehmer außerhalb der Kurszeiten auch Einzelnachhilfe und können die soziale Beratung in Anspruch nehmen. Seit 2005 ist die OASE zudem Integrationskursträger des BAMF.

OASE Berlin e.V. als Träger des Landesrahmenprogramms Integrationslotsinnen und Integrationslotsen

In Pankow arbeitet seit Dezember 2013 neben einer Koordinatorin die Integrationslotsin Frau Violeta Cotado im Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen. Frau Cotado unterstützt die Neuberliner auf ihren Weg in die deutsche Gesellschaft. Sie wurde als Integrationslotsin für Pankow in das Beratungsteam herzlich aufgenommen und ergänzt mit ihren Fähigkeiten den Kompetenzbereich der Beratungsleistungen. Sie verfügt über Kenntnisse und Erfahrungen in der Integrationsarbeit mit Zugewanderten, in der Moderation und Begleitung zivilgesellschaftlicher Prozesse sowie in der Gremien- und Netzwerkarbeit und spricht Spanisch, Englisch und Deutsch. Neben ihr sind in der Beratungsstelle ein Jurist für die Asyl- und Aufenthaltberatung, ein Mitarbeiter für soziale Fragen sowie eine Mitarbeiterin für russischsprachige Klienten und Begleitungen tätig.

Die Beratungsschwerpunkte der Integrationslotsin liegen bei Fragen zur Sicherung von Lebensunterhalt/ Grundsicherung, zum Zugang zur Arbeit und Bildung,

zum Spracherwerb sowie zu sozialrechtlichen Fragen (Kindergeld, Wohngeld, Wohnberechtigungsschein, Krankenversicherung). Sie unterstützt die Migranten auch bei der Wohnungssuche und der Gesundheitsvorsorge, informiert über Freizeit- und Kulturangebote und vermittelt sie zu Migrantenorganisationen und Fachberatungsstellen.

Bezirkliche Besonderheiten

Pankow ist ein wachsender Bezirk. Fast jeder zweite Neu-Pankower kommt aus dem Ausland. Die meisten Einwanderer kommen aus Europa (die größte Migranten-Community aus Polen, Italien, Frankreich, Spanien) und sind gut qualifiziert. Daraus ergeben sich neue Herausforderungen, vor allem mit jungen Menschen und Familien aus Südeuropa, die in ihren Herkunftsländern keine Arbeit finden, aber mobil sind und bereits Qualifikationen mitbringen. Dazu kommen Zuwanderer aus Süd- und Osteuropa im Rahmen der EU-Freizügigkeit und Menschen, die sich in ihren Herkunftsregionen keine Existenz sichern können. Die gestiegene Flüchtlingszuweisung im Bezirk, insbesondere aus Krisenregionen im Nahen Osten und der Ukraine, ist aus Integrationslotsenperspektive nicht zu unterschätzen.

Einer der über 200 Hilfesuchenden seit dem Start des Lotsenprojektes ist Herr Mohammad (Name geändert) mit seiner Familie, der sich Anfang Dezember 2013 an unsere Beratungsstelle wandte.

Ein Beispiel aus der Praxis

Der Familienvater ist ein anerkannter Flüchtling aus Bahrain und wollte nach seiner Anerkennung seine Frau und die beiden Kinder nach Deutschland holen. Für die Familie konnte mithilfe der Unterstützung der Integrationslotsin Frau Cotado passender Übergangswohnraum gefunden und eine Kostenübernahme durch das Jobcenter erreicht werden.

Für die Familie Mohammad mussten zunächst aufenthalts- und melderechtliche Formalitäten erledigt werden. Aufenthaltstitel, soziale Leistungen und die Zustimmung zur Wohnungssuche wurden beantragt. Da die Eheleute nur Englisch sprachen, war in der Anfangszeit die Begleitung durch Frau Cotado notwendig und sehr intensiv.

Um die medizinische Versorgung zu sichern, wurde die Mitgliedschaft bei einer Krankenkasse beantragt und Arztpraxen gesucht, in denen Arabisch oder Englisch gesprochen wurde. Hierbei kooperierte Frau Cotado intensiv mit Integrationslotsen aus Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg. Ebenso unterstützte sie die Familie bei den Einschulungsformalitäten für den Sohn und half bei der Unterbringung der Tochter in einer Kita.

Ein Teil der Eingliederungsvereinbarung der Familie mit dem Jobcenter war der Erwerb ausreichender

Deutschkenntnisse für die berufliche Integration. Die Eheleute konnten im Juni 2014 einen Integrationskurs in der OASE Berlin anfangen. Der Familienvater steht zurzeit nach 660 Stunden vor der ersten Sprachprüfung. Die schwierige Wohnungssuche hatte im Juli 2014 ein Ende, auch dank der intensiven Kooperation mit Integrationslotsen aus Reinickendorf. Die Familie zog Anfang August 2014 in eine Wohnung in Kreuzberg.

Die Familie Mohammad ist nur einer der etwa 85 Beratungsfälle, die Frau Cotado seit Dezember 2013 begleitet hat. Es ist sowohl für den Bezirk als auch für die hier lebenden Migranten ein großer Gewinn, Frau Cotado als feste Ansprechpartnerin bei der

OASE Berlin e.V.]	
	
Telefon:	030/ 300 24 40 40
Beratungssprachen:	Englisch, Spanisch, Deutsch
Kontaktdaten:	Schönfließer Str. 7 10439 Berlin
Öffnungszeiten:	Mo. 10.00-14.00, Di-Mi 13.00 – 16.30
www.oase-berlin.org	

bei der

Bewältigung von kleinen und größeren Integrationshürden zu haben.

STUDIE "VIELFALT IN PANKOW"

Wie gelingt es, Migrant/innen in Pankow eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen? Dieser Frage widmete sich Dr. Jutta Aumüller vom Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (DESI) Berlin.

Entstanden ist eine Expertise, die im Auftrag des Bezirksamtes und als Forderung des Integrationsbeirates Ende 2014 veröffentlicht worden ist.

Das Bezirksamt Pankow hatte die Studie in Auftrag gegeben, um den aktuellen Stand der Zuwanderung nach Pankow zu untersuchen und insbesondere der Frage nachzugehen, welche ökonomischen, gesellschaftlichen und sozialen Beteiligungsmöglichkeiten für Migrantinnen und Migranten in Pankow existieren. Jede zweite Person, die in den vergangenen Jahren nach Pankow gezogen ist, kam aus dem europäischen Ausland. Die meisten von ihnen wanderten aus Spanien, Italien und Polen ein. Wie empirische Untersuchungen über die spanische Einwanderergruppe zeigen, handelt es sich hierbei um eine junge und sehr mobile Gruppe. Die meisten von ihnen haben einen Universitätsabschluss, arbeiten aber häufig unterhalb ihres Qualifika-

tionsniveaus, im Dienstleistungssektor und auf Minijob-Basis. „Deshalb bleibt die Arbeitsmarktintegration von ausländischen Fachkräften für uns eine wichtige Aufgabe“, merkt Bezirksbürgermeister Matthias Köhne (SPD) an. „Dazu gehört vor allem, die Potenziale der zugewanderten Menschen anzuerkennen und wertzuschätzen“, so Köhne weiter. Die bildungsaffinen Migrantinnen und Migranten in Pankow wünschen sich eine stärkere Öffnung der Bildungseinrichtungen für Themen der Interkulturalität und Mehrsprachigkeit. In den kommenden Jahren werden im Bezirk immer mehr zweisprachige Kinder eingeschult. Der Bezirk hat bereits reagiert: Das Bezirksamt fördert in diesem Jahr ein Projekt des spanischen Vereins „MaMis en Movimiento“, das vor allem die Kindergärten in Pankow für das Thema sensibilisiert und sie dabei fachlich unterstützt. „Die Studie ‚Vielfalt in Pankow‘ liefert wichtige Erkenntnisse. Sie gibt Hinweise, wie Pankow Vorbild für eine moderne Einwanderungsstadt werden kann“, so Bezirksbürgermeister Matthias Köhne (SPD).

Die Studie wurde unter der Leitung von Dr. Jutta Aumüller vom DESI Institut erstellt und kann auf der [Seite der Integrationsbeauftragten](#) des Bezirks kostenlos abgerufen werden.

<http://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/artikel.250000.php>

<http://www.berlin.de/ba-pankow/aktuelles/pressemitteilungen/2015/pressemitteilung.261621.php>

Aus dem Landespressedienst

Pressemitteilung vom 31.01.2015, 14:36 Uhr

**Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
DER REGIERENDE BÜRGERMEISTER VON
BERLIN, MICHAEL MÜLLER ZUM TODE
RICHARD VON WEIZSÄCKERS**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller hat mit großer Trauer auf die Nachricht vom Tod des Bundespräsidenten a. D. Richard von Weizsäcker reagiert und sein politisches Leben als herausragend gewürdigt

Müller: „Mit dem Tod Richard von Weizsäckers verliert unser Land einen großen Staatsmann und unsere Stadt einen überzeugten Berliner. Als Regierender Bürgermeister von Berlin trug er zwischen 1981 und 1984 Verantwortung für den West-Teil der damals noch ge-

teilten Stadt und verlor dabei auch nie die andere Stadthälfte aus den Augen. Im seiner politischen Arbeit im Schöneberger Rathaus ging es stets um die Verbesserung der konkreten Lebenssituation aller Berlinerinnen und Berliner. Richard von Weizsäcker gehört zu den ganz Großen in diesem Amt und hat es mit seiner Persönlichkeit mitgeprägt.

In seinem Wirken als Bundespräsident wurde er als moralische Autorität weltweit geachtet und setzte als Staatsoberhaupt Maßstäbe. Seine Rede zum 40. Jahrestag des Kriegsendes am 8. Mai 1985 ist bis heute unverzichtbarer Beitrag zur Aufarbeitung der Nazi-Gewaltherrschaft von Krieg und Terror. Mit seinen Worten verhalf er vor knapp dreißig Jahren den Deutschen zu einer neuen Perspektive beim Blick auf das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte. Im Amt des Bundespräsidenten erlebte er den Mauerfall im November 1989 und begleitete die Wiedervereinigung Deutschlands und Berlins mit klugem Rat. Auch im Ruhestand war Berlin stets der Mittelpunkt seines Lebens und unsere Stadt konnte sich stets glücklich schätzen, solch einen engagierten Mitbürger in ihrer Mitte zu wissen. Der Tod unseres Ehrenbürgers Richard von Weizsäcker reißt eine schmerzhaft Lücke, die sich nicht schließen lassen wird. Die Stadt ist ärmer geworden. Berlin sagt Richard von Weizsäcker Dank. Wir verneigen uns vor diesem großartigen Weltbürger, engagierten Demokraten und leidenschaftlichen Mitbürger.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 03.02.2015, 13:50 Uhr

**SENATSVERWALTUNG FÜR INNERES UND
SPORT
HENKEL: FRAUENFEINDLICHE HETZE IN
NEUKÖLLNER MOSCHEE IST ABSTOSSEND –
ISLAM MUSS SELBSTREINIGUNGSKRÄFTE
BEWEISEN**

Berlins Innensenator Frank Henkel erklärt zu Äußerungen eines Imams in einer Neuköllner Moschee:

„Solche frauenverachtenden Hasspredigten sind abstoßend und eine Zumutung für jeden klar denkenden Menschen. Eine Bewertung, inwieweit das juristisch relevant ist, kann nur durch die Justiz erfolgen. Unabhängig davon ist für mich jedoch klar: Diese finstere religiöse Ideologie, die Frauen herabwürdigt, passt nicht zu unserer Gesellschaft

Hier braucht es eine klare Haltung. Unterhalb der Schwelle, an der der Staat eingreifen kann, sind deshalb auch die Moscheevereine gefordert. Die islamischen Gemeinden in unserer Stadt dürfen solche Hasspredigten nicht stillschweigend hinnehmen. Der in Deutschland ansässige Islam muss hier Selbstreinigungskräfte beweisen, wie sie auch mit Recht von an-

deren Religionen und Weltanschauungen erwartet werden.

Wir haben es in einigen Berliner Moscheevereinen mit einem sehr problematischen Kreis von Islamisten zu tun. Es zeigt sich erneut, dass es richtig bleibt, diese Szene durch den Verfassungsschutz zu beobachten. Vor allem die Beobachtung der wachsenden salafistischen Szene ist eine Schwerpunktaufgabe für die Sicherheitsbehörden. Diese Hassprediger dürfen ihre politische Ideologie nicht unbeobachtet verbreiten. Wir wollen und müssen wissen, was dort vorgeht.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Telefon:

Pressemitteilung vom 05.02.2015, 11:30 Uhr

**PRESSE- UND INFORMATIONSAMT DES LANDES BERLIN
MÜLLER ZUM KARNEVAL DER KULTUREN**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, erklärt zum Karneval der Kulturen 2015:

„Ich freue mich sehr, dass der Karneval der Kulturen in einer konzertierten Aktion der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, der Senatskulturverwaltung und der Kulturprojekte GmbH gerettet werden konnte. Ich danke allen Beteiligten, insbesondere auch den Karnevalsgruppen, für die konstruktive und ergebnisorientierte Zusammenarbeit. Die nunmehr mit der Organisation beauftragte Kulturprojekte GmbH hat in der Vergangenheit mehrfach unter Beweis gestellt, dass sie große Veranstaltungen erfolgreich zu managen versteht. Die großartige ‚Lichtgrenze‘ zum 25. Jubiläum des Mauerfalls ist uns allen noch in sehr guter Erinnerung. Der Karneval der Kulturen ist und bleibt ein Berliner Markenzeichen und hat das Image unserer Stadt als weltoffene und tolerante Metropole maßgeblich mitgeprägt. Ich bin zuversichtlich, dass der Karneval der Kulturen auch in den kommenden Jahren eine feste Größe im Berliner Veranstaltungskalender sein und seinen Hunderttausenden Anhängern viel Freude machen wird.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 06.02.2015, 07:46 Uhr

**PRESSE- UND INFORMATIONSAMT DES LANDES BERLIN
MÜLLER ZUM 10. TODESTAG VON HATUN SÜRÜCÜ**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, erklärt aus Anlass des 10. Todestags von Hatun Sürücü am 7. Februar 2015:

„Der Mord an Hatun Sürücü hat unsere Stadt vor zehn Jahren tief erschüttert. Diese kriminelle Gewalttat ruft bis heute Abscheu und Empörung hervor. Schon die Motive für diesen beschönigend so bezeichneten ‚Ehrenmord‘ stammen aus einer Vorstellungswelt, die in unserer offenen und freien Gesellschaft keinen Platz hat. Solche menschenverachtenden Vorstellungen haben erst recht nichts mit dem friedlichen Islam zu tun, der in Berlin und in Deutschland selbstverständlich sein Zuhause hat. Wir wissen, dass die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger mit türkischem und muslimischem Hintergrund solche Vorstellungen verurteilt.“

Der Regierende Bürgermeister weiter: „Ich wünsche mir, dass der friedliche und offene Charakter des Islam noch sichtbarer wird und noch mehr wahrgenommen wird. Wir lassen uns unser offenes und tolerantes Zusammenleben in unserer Gesellschaft nicht kaputt machen – nicht von Terroristen und nicht von Mördern. In unserer Demokratie hat jede und jeder die individuelle Freiheit, seinen ganz eigenen Weg zu gehen. Diese Freiheit zu verteidigen und zu bewahren ist eine der wichtigsten Aufgaben von Staat und Gesellschaft. Damit wahren wir auch in Zukunft das Vermächtnis von Hatun Sürücü am besten.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 12.02.2015, 13:35 Uhr

**SENATSVERWALTUNG FÜR JUSTIZ UND VERBRAUCHERSCHUTZ
SENATSVERWALTUNG FÜR JUSTIZ UND VERBRAUCHERSCHUTZ GRÜNDET DEN
"BERLINER BEIRAT FÜR DIE RELIGIÖSE BETREUUNG MUSLIMISCHER INHAFTIERTER"**

In Berlin wird künftig der „Berliner Beirat für die religiöse Betreuung muslimischer Gefangener“ die Justizvollzugsanstalten beraten und unterstützen. Mitglieder, Ziele und Zeitplan hat Justiz- und Verbraucherschutzsenator Thomas Heilmann heute vorgestellt.

„Unser Anspruch ist es, die religiöse Betreuung für muslimische Gefangene weiter zu verbessern. Neben den Imamen, die ja bereits seit mehreren Jahren in den Anstalten tätig sind und dem Freitagsgebet in Tegel, ist der Beirat eine weitere wichtige Säule, um das Angebot zu verstetigen und kontinuierlich auszubauen“, so Thomas Heilmann.

Dem Beirat werden Vertreterinnen und Vertreter der muslimischen Verbände und Gemeinden in Berlin, der Wissenschaft, des Runden Tisches für ausländische Inhaftierte, des Berliner Islamforums, der Berliner Jus-

tizvollzugsanstalten sowie Vertreterinnen und Vertreter des Senats von Berlin angehören.

„Ich freue mich sehr über die Bereitschaft und das Engagement der beteiligten Verbände und Institutionen, uns zur Seite zu stehen“, betonte Heilmann. „Der Beirat ist eine echte und wichtige Bereicherung. Er hilft, unsere bisherigen Angebote in eine strukturiertere Form zu bringen.“

Auf der Grundlage der §§ 53 und 54 des Strafvollzugsgesetzes (StVollzG) sind die Justizvollzugsanstalten verpflichtet, Inhaftierten die Ausübung ihrer Religion durch Seelsorge und Teilnahme an Gottesdiensten zu ermöglichen. Mit der Katholischen Kirche, der Evangelischen Kirche und der Jüdischen Gemeinde ist dieser Rechtsanspruch durch besondere Vereinbarungen in Berlin geregelt und etabliert.

Da die Angabe zu einer etwaigen Religionsangehörigkeit freiwillig ist, gibt es keine Daten, wie viele Gefangene in Berliner Haftanstalten muslimischen Glaubens sind. Schätzungen zufolge sind es 15 - 20 Prozent. Eines der Themen in der religiösen Betreuung ist zum Beispiel die Frage, wie man hohe muslimische Feiertage unter den Rahmenbedingungen des Strafvollzugs begehen kann.

Die erste Sitzung des Beirates soll am 19. Februar stattfinden.
Rückfragen: Pressesprecherin, Telefon: (030) 9013-3633

Pressemitteilung vom 16.02.2015, 13:32 Uhr

**PRESSE- UND INFORMATIONSAMT DES LANDES BERLIN
MÜLLER RUFT ZU NOMINIERUNGEN FÜR DAS „BAND FÜR MUT UND VERSTÄNDIGUNG“ AUF – FRIST FÜR VORSCHLÄGE ENDET AM 1. MÄRZ 2015**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Zum 22. Mal verleiht das Bündnis für Mut und Verständigung das „Band für Mut und Verständigung“ an Menschen aus Berlin und Brandenburg, die durch ihr mutiges Eingreifen Mitbürgerinnen und Mitbürger vor rassistischer Gewalt beschützt oder durch ihre langjährige engagierte ehrenamtliche Arbeit zur interkulturellen und sozialen Verständigung beigetragen haben. Vorschläge können bis zum 1. März 2015 unter 'mutundverstaendigung@Berlin-Brandenburg.DGB.de' oder beim DGB Bezirk Berlin-Brandenburg, Bündnis für Mut und Verständigung, Keithstr. 1-3, 10787 Berlin, eingereicht werden.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller: „Zivilcourage gegen fremdenfeindliche Übergriffe ist in unseren Tagen wichtiger denn je. In Berlin und Brandenburg darf kein Platz sein für menschenverachten-

des Verhalten. Toleranz, gegenseitiges Verständnis und ein gewaltfreies Miteinander seien „für unsere Gesellschaft und damit für unsere Demokratie“ überlebenswichtig. Deswegen zeichnen wir jedes Jahr Bürgerinnen und Bürger aus, die sich in vorbildlicher Weise gegen rassistische, antisemitische und fremdenfeindliche Gewalt engagiert haben.“

Die Mitglieder des Bündnisses für Mut und Verständigung sind: der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dietmar Woidke, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, die Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg, die Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration, die Arbeiterwohlfahrt Landesverbände Berlin und Brandenburg, der Caritasverband für das Erzbistum Berlin, der DGB Bezirk Berlin-Brandenburg, der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin, das Deutsche Rote Kreuz Landesverbände Berlin und Brandenburg, das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg, die Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, das Erzbistum Berlin, die Jüdische Gemeinde zu Berlin, der Landessportbund Berlin und der Flüchtlingsrat Berlin. Der Preis wird im jährlichen Wechsel durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin und den Ministerpräsidenten von Brandenburg verliehen. In diesem Jahr findet die Ehrung am 9. Juli 2015 im Berliner Rathaus statt.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 16.02.2015, 11:09 Uhr

**SENATSKANZLEI - KULTURELLE ANGELEGENHEITEN
ONLINE-BEWERBUNG FÜR DAS ARBEITSSTIPENDIUM BILDENDE KUNST 2015**

Die Berliner Kulturverwaltung vergibt auch im Jahr 2015 Arbeitsstipendien für Bildende Kunst (Malerei, Bildhauerei, Installation, Künstlerische Fotografie, Medienkunst etc.)

Insgesamt werden 15 Arbeitsstipendien im Bereich der zeitgenössischen Bildenden Kunst für in Berlin lebende und arbeitende bildende Künstlerinnen und Künstler ausgeschrieben. Die Stipendien sind mit jeweils 12.000 € dotiert. Das Stipendium umfasst außerdem die Teilnahme an einer Gruppenausstellung, einem Katalogbeitrag und einem Rahmenprogramm.

Es werden professionell arbeitende bildende Künstlerinnen und Künstler gefördert, die ihre künstlerische Ausbildung bereits abgeschlossen haben oder aber eine langjährige Tätigkeit als bildende/r Künstler/in nachweisen können. Ein Anspruch auf Förderung besteht nicht.

Bewerber/innen müssen ihren 1. Wohnsitz in Berlin haben. Studierende sind von der Vergabe der Arbeitsstipendien ausgeschlossen. Künstler/innen, die sich in einer Weiterbildung befinden, sind antragsberechtigt.

Künstlerinnen und Künstler, die sich zuletzt im Jahr 2012 beworben haben, können sich erneut bewerben.

In Berlin lebende Ausländer/innen können zur Vergabe nur zugelassen werden, wenn in ihrem Ausweis kein spezieller Vermerk der Ausländerbehörde eingetragen ist, der ihnen eine selbständige Tätigkeit verbietet.

Das elektronische Antragsformular und alle Anlagen können online an die Berliner Kulturverwaltung abgesendet werden. Eine zusätzliche Abgabe von Unterlagen in Papierform ist nicht notwendig.

Der Link zum Online-Formular sowie das Informationsblatt zur Ausschreibung können im Internet unter <https://formular.berlin.de/jfs/findform?shortname=META&formtecd=4&areashortname=EGOKUEF> aufgerufen werden.

Die Bewerbungsfrist endet am 15. April 2015 um 18.00 Uhr.

Rückfragen: Simone Hahn, Telefon: 90 228 534

Pressemitteilung vom 17.02.2015, 09:16 Uhr

PRESSE- UND INFORMATIONSAMT DES LANDES BERLIN

BERLINER LITERATURPREIS 2015: MÜLLER WÜRDIGT PREISTRÄGERIN OLGA MARTYNOVA

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der seit 1991 in Deutschland lebenden Lyrikerin, Romanautorin, Essayistin und Übersetzerin Olga Martynova wird morgen im Berliner Rathaus vom Regierenden Bürgermeister von Berlin der Berliner Literaturpreis 2015 überreicht. Michael Müller würdigte die Preisträgerin vorab als „literarische Vermittlerin zwischen Russland und Deutschland“.

Müller weiter: „Bemerkenswert ist an Olga Martynova die Tatsache, dass sie in ihrer russischen Muttersprache genauso wie in ihrer Zweitsprache Deutsch virtuos literarische Texte auf höchstem künstlerischen Niveau produziert. Sie thematisiert auf ganz eigene, fantasievolle Weise Konflikte und Bewältigungsproblematik von Stalinismus, Kaltem Krieg sowie der Begegnung von Ost und West als europäischen Kultur- und Geschichtsräumen.“

Der Regierende Bürgermeister: „Die Rolle als literarische Vermittlerin zwischen Russland, Deutschland und dem Westen insgesamt erscheint in diesen vom Ukraine-Konflikt geprägten Tagen von besonders aktueller Bedeutung und Wichtigkeit. Berlin als Kulturmetropole fungiert seit jeher als Drehscheibe zwischen West- und Osteuropa. Die deutsche Hauptstadt ist ein Ort, der prädestiniert ist für den Austausch von Kultur, Ideen und Meinungen. Es ist immer wieder Fluchtort für osteuropäische und besonders russische Intellektuelle und

Künstler gewesen. Vor dem Hintergrund dieser Tradition ist die künstlerisch einzigartige Persönlichkeit Olga Martynova ihrerseits für den Berliner Literaturpreis so prädestiniert wie kaum eine zweite.“

Die Preisvergabe an Olga Martynova war bereits am 1. Oktober vorigen Jahres bekannt gegeben worden. Die mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Auszeichnung wird von der Stiftung Preußische Seehandlung vergeben; mit dem Preis ist die Berufung der Autorin auf die Heiner Müller-Gastprofessur für deutschsprachige Poetik an der Freien Universität Berlin verbunden, die FU-Präsident Peter-André Alt vornehmen wird. Der Jury des Berliner Literaturpreises 2015 gehören an: Peter-André Alt, Sonja Anders, Jens Bisky, Kristin Schulz und Thomas Wohlfahrt an. Laudatorin ist die Dichterin Elke Erb. Die Veranstaltung am 18. Februar 2015 im Festsaal des Berliner Rathauses beginnt um 19.00 Uhr.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 23.02.2015, 11:45 Uhr

SENATSVERWALTUNG FÜR INNERES UND SPORT

PKS 2014: ZAHL DER ROHHEITSDELIKTE AUF TIEFSTAND, STARKER ANSTIEG VON TASCHE- UND FAHRRADDIEBSTÄHLEN

Berlins Innensenator Henkel und Polizeipräsident Klaus Kandt haben heute die Kurzfassungen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und der Politisch Motivierten Kriminalität (PMK) für das Jahr 2014 vorgestellt. Während die Zahl der Rohheitsdelikte den niedrigsten Stand seit 1996 erreicht hat, nahmen Fälle von Taschen- und Fahrraddiebstählen deutlich zu.

Die Gewalt in Berlin hat einen langjährigen Tiefstand erreicht: So wurden im Jahr 2014 61.070 Rohheitsdelikte erfasst. Das sind 2.113 Fälle bzw. 3,3 Prozent weniger als im Vorjahr, und der niedrigste Wert seit 1996. Gegenüber dem Höchststand im Jahr 2007 ist die Zahl um 8.313 Fälle bzw. 12 Prozent zurückgegangen.

Insgesamt wurden für das Jahr 2014 in Berlin 543.156 Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Das sind 39.991 Fälle bzw. 7,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Maßgeblich dafür ist vor allem der starke Anstieg der Beförderungerschleichungen. Die registrierten Fälle des „Schwarzfahrens“ stiegen gegenüber dem Jahr 2013 um 27.812 auf 34.850 Fälle (+ 395,2 Prozent).

Die Aufklärungsquote betrug im Jahr 2014 44,9 Prozent und lag damit 1,2 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres.

Die Zahl der Raubtaten sank um 525 Fälle bzw. 8,4 Prozent auf 5.697 Delikte. Bei den Körperverletzungen ist ein Rückgang um 1.059 Fälle oder 2,5 Prozent auf 40.736 Fälle zu verzeichnen, bei der gefährlichen und

schweren Körperverletzung beträgt der Rückgang 395 Fälle bzw. 3,8 Prozent.

Die Zahl von Mord und Totschlag stieg um 25 Fälle (+ 23,6 Prozent) auf 131 Fälle. Die traditionell hohe Aufklärungsquote in diesem Deliktbereich ist im Zehnjahres-Vergleich auf den dritthöchsten Wert gestiegen (92,4 Prozent). Ein Anstieg ist bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zu verzeichnen (+363 Fälle, 13,8 Prozent), ein Rückgang bei Fällen Häuslicher Gewalt (-717 Taten, -4,5 Prozent)

Rückläufig ist in der aktuellen Polizeilichen Kriminalstatistik auch die Zahl der Opfer. Im Jahr 2014 wurden 76.830 Personen Opfer von Straftaten, die zu den PKS-Opferdelikten zählen. Das sind 2,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Innensenator Henkel: „Wir konnten 2014 im Kampf gegen die Gewalt weitere Erfolge verzeichnen. Die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Gewalttat zu werden, ist in Berlin so gering wie seit Mitte der 90er Jahre nicht mehr. Das ist eine erfreuliche Nachricht. Umgekehrt haben wir einen erheblichen Druck bei den Eigentumsdelikten, insbesondere bei Taschen- und Fahrraddiebstählen. Hier sind wir mit einer besorgniserregenden Entwicklung konfrontiert, die vor allem von reisenden Tätern getragen wird.“

Insgesamt stieg die Zahl der Diebstähle im Vergleich zu 2013 um 7,3 Prozent auf 242.899 Fälle. Mit 32.121 Fällen hat vor allem die Zahl der Taschendiebstähle im Berichtsraum sehr deutlich zugenommen. Das bedeutet einen Zuwachs von 11.327 Fällen (+ 54,5 Prozent). Ein Plus von 4.245 Fällen bzw. 16 Prozent bei den Fahrraddiebstählen führt zu einem Höchststand im Zehnjahresvergleich. Insgesamt wurden im Jahr 2014 30.758 Fahrraddiebstähle erfasst. Die Zahl der Wohnraumeinbrüche bleibt mit 12.159 Fällen konstant hoch. Im Vergleich zu 2013 ist hier ein Anstieg von 593 Fällen bzw. 5,1 Prozent zu verzeichnen.

Im Rahmen des „Kriminalpolizeilichen Meldedienstes in Fällen Politisch motivierter Kriminalität“ wurden im Jahr 2014 3.814 Fälle gemeldet. Das ist ein Anstieg des Fallaufkommens im Vergleich zum Vorjahr um 22 Prozent. In 777 Fällen handelte es sich um Gewaltdelikte, was ein Anstieg gegenüber dem Jahr 2013 um 69 Prozent bedeutet.

Im Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität - rechts stieg das Fallaufkommen im Berichtsjahr von 1.385 auf 1.536. Das ist ein Anstieg um 151 Fälle (11 Prozent). Bei der Politisch motivierten Kriminalität - links wurden 310 Fälle mehr registriert (+ 30 Prozent). Insgesamt wurden in diesem Bereich 1.350 Fälle aufgenommen. Die politisch motivierte Ausländerkriminalität stieg um 123 Fälle (63 Prozent) auf 319 Fälle. Die Kurzberichte zur Polizeilichen Kriminalstatistik Berlin 2014 und der Lagebericht zur politisch motivierten Kriminalität 2014 sind als Download im Internet verfügbar unter:

<http://www.berlin.de/sen/inneres/sicherheit/polizei/kriminalstatistiken-und-lagebilder/2014/artikel.266888.php>

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Telefon:

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Entwicklung der Schulabschlüsse in den Bezirken im Schuljahr

2013/2014 – jetzt aber!

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15262.pdf>

Titel: Wann legt der Senat endlich die Ausführungsvorschriften zum Landesgleichstellungsgesetz (LGG) vor?

Abgeordnete: Kofbinger, Anja (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15213.pdf>

Titel: Werden Berliner Flüchtlingskinder von Kita, Tagespflege sowie ergänzender Förderung und Betreuung an Grundschulen weiterhin ausgeschlossen?

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15246.pdf>

Titel: Lohnunterschlagung und Gefährdung der Öffentlichkeit in der Mall of Berlin?

Abgeordneter: Claus-Brunner, Gerwald (PIRATEN)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15223.pdf>

Titel: Die sogenannte NSU/NSDAP-CD

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15215.pdf>

Titel: Mutmaßliche rechtsterroristische Gruppe „Deutsche Widerstandsbewegung“

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15238.pdf>

Titel: Kinder aus Flüchtlingsfamilien in Berliner Kitas
Abgeordnete: Möller, Katrin (Die Linke)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15267.pdf>

Titel: Ehemaliger Staatssekretär und rechter Burschenschaftler jetzt im Geschäft mit Flüchtlingsunterbringung aktiv?

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15258.pdf>

Titel: Ermittlungen gegen Angehörige des Diplomatischen Dienstes in Berlin (Statistik 2014)

Abgeordneter: Trapp, Peter (CDU)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15251.pdf>

Titel: Verfassungsschutz als Bildungsträger!? Veranstaltungen im Jahr 2014

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15254.pdf>

Titel: Umsetzung des Partizipations- & Integrationsgesetzes (III) - Interkulturelle Kompetenz

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15270.pdf>

Titel: Umsetzung des Partizipations- & Integrationsgesetzes (I) - Erfassung des Merkmals Migrationshintergrund

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15268.pdf>

Titel: Flüchtlingsunterkunft Haarlemer Straße VI
Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15261.pdf>

Titel: Umsetzung des Partizipations- & Integrationsgesetzes (II) - Unternehmen mit Landesbeteiligung

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15269.pdf>

Titel: Umsetzung des Partizipations- & Integrationsgesetzes (IV) - Gleichberechtigte Teilhabe und interkulturelle Öffnung

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15271.pdf>

Titel: „Willkommensklassen“ in Berlin – Zahlen und Daten II

Abgeordnete: Remlinger, Stefanie (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15273.pdf>

Titel: Umsetzung des Partizipations- & Integrationsgesetzes (V) - Bezirkliche Integrationsausschüsse

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15272.pdf>

Titel: Karneval der Kulturen 2015

Abgeordneter: Schlede, Stefan (CDU)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15304.pdf>

Titel: Verzweiflungstaten 2014 – Suizide, Suizidversuche und Selbstverletzungen von Asylsuchenden, Geduldeten und Ausreisepflichtigen

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15332.pdf>

Titel: Ergebnisse der Sprachtests von Nicht-Kita-Kindern im Jahr 2014 sowie Teilnahme an den verpflichtenden Sprachtests und an der verpflichtenden Sprachförderung

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link:
<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15309.pdf>

Titel: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Berlin
Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15303.pdf>

Titel: Dauerhafte oder temporäre Unterbringung für Flüchtlinge in Berlin

Abgeordneter: Stettner, Dirk (fraktionslos)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15354.pdf>

Titel: Temporäre Turnhallenumnutzung durch Flüchtlinge in der Wintersaison 2014/15

Abgeordneter: Stettner, Dirk (fraktionslos)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15351.pdf>

Titel: Ein Jahr Brennpunktschulen-Programm: Bundesweiter und erfolgreicher Meilenstein!

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15360.pdf>

Titel: Radikale Islamisten in Berliner Justizvollzugsanstalten

Abgeordnete: Seibeld, Cornelia (CDU)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15379.pdf>

Titel: Schulen und Bezirke mit einem hohen Anteil der von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreiten Schüler*innen

Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15391.pdf>

Titel: Sprachangebote an Berliner Schulen

Abgeordnete: Remlinger, Stefanie (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15394.pdf>

Titel: EU-Mittel für Roma-Projekte

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15385.pdf>

Titel: Zuwanderer aus Südost-Europa
Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15376.pdf>

Titel: Zulassungsvoraussetzungen für ausländische Studienbewerber*innen

Abgeordnete: Remlinger, Stefanie (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15425.pdf>

Titel: Internationales Berlin?

Abgeordnete: Bentele, Hildegard (CDU)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15463.pdf>

Titel: Sporthallen zur Flüchtlingsunterbringung (II) – Leistungsverweigerung und Nichtbetreiben der Asylverfahren beim LAGeSo

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15407.pdf>

Titel: Sporthallen zur Flüchtlingsunterbringung (I)

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link:

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15406.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

BERLINER EUROPAPORTAL



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfalt und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

BAMF: 25.042 ASYLANTRÄGE IM JANUAR 2015

Im Januar 2015 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge insgesamt 25.042 Asylanträge gestellt. Dies bedeutet einen Anstieg von 73,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat Januar 2014. Davon waren 21.679 Erstanträge und 3.363 Folgeanträge.

Entschieden hat das Bundesamt im Januar 2015 über die Anträge von 17.835 Personen. 7.780 Personen erhielten die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention (43,6 Prozent aller Asylentscheidungen).

Weiter mit der Aufstellung der Hauptherkunftsländer und den Zahlen im Einzelnen unter:

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungn/DE/2015/02/asylantraege-januar-2015.html?nn=3314842>

[PM BMI v. 09.02.2015, RED]

Initiativen

Pressemitteilung vom 9. Februar 2015

„Auch wir sind das Volk“ – Neue Deutsche Organisationen formulieren Forderungen an das Einwanderungsland und wollen eine Reform der Integrationspolitik

Unter dem Titel **„Deutschland – neu denken. 1. Bundeskongress der Neuen Deutschen Organisationen“** trafen sich am Wochenende erstmals rund 80 Initiativen aus ganz Deutschland, die von Menschen der zweiten und dritten Einwanderergeneration angestoßen wurden. Die Kongressteilnehmer formulierten 13 Thesen (siehe Anhang). Unter anderem fordern sie von der Politik nicht nur ein Bekenntnis zum Einwanderungsland, sondern auch zur Einwanderungsgesellschaft, schließlich sei die deutsche Bevölkerung von Einwanderung geprägt.

„Es gibt immer mehr Initiativen, die klarstellen wollen, dass Deutschsein mehr ist, als deutsche Vorfahren zu haben“, sagt Ferda Ataman vom Verein *Neue deutsche Medienmacher*, der den Bundeskongress organisiert hat. Zwar knüpfen die „Neuen Deutschen Organisationen“ an die jahrzehntelange Arbeit von Migranten-selbstorganisationen und Ausländerbeiräten an, doch sie unterscheiden sich in zwei Punkten: „Sie betonen ihre Zugehörigkeit zur Gesellschaft bereits im Namen und definieren sich nicht mehr ethnisch“, erklärt Ataman.

Gemeinsam haben die rund 180 Teilnehmenden auch über ein Umdenken in der Integrationspolitik diskutiert. „Statt einer Integrationspolitik, die sich auf Migranten

und ihre Nachkommen konzentriert, brauchen wir eine Gesellschafts- und Teilhabepolitik für alle“, erklärt Farhad Dilmaghani, Vorsitzender von *DeutschPlus – Initiative für eine plurale Republik e.V.* „Dort wo Diskriminierung und Rassismus die Chancengleichheit einschränken, müssen wir auch die Mehrheitsbevölkerung adressieren.“

Vom Bundeskongress sei ein klares Signal ausgegangen: „Auch wir sind das Volk“ sei der am häufigsten zitierte Satz gewesen. „Mit anderen Worten: Wir sind da, wir sind deutsch und wir wollen mitentscheiden“, so Dilmaghani. „Deswegen wollen wir uns zukünftig auch stärker auf Bundesebene organisieren. Dafür brauchen die Neuen Deutschen Organisationen deutlich mehr Unterstützung.“

„Die Perspektiven von People of Color sind in Parteien, Parlamenten, Behörden und Bildungsstrukturen unterrepräsentiert“, sagt Tahir Della, Vorstandsmitglied der Initiative *Schwarze Menschen in Deutschland (ISD)*. „Es wird höchste Zeit, das zu ändern. Notfalls muss man auch über Quoten diskutieren.“

„Egal ob man findet, der Islam gehört zu Deutschland oder nicht – Fakt ist: Die Religionsfreiheit gehört zu Deutschland und damit das Recht der Muslime und aller Religionsgruppen, ihren Glauben zu leben“, sagt Leila Younes El-Amaire von der Initiative *JUMA - Jung, Muslimisch, Aktiv*. „Wenn man sich die Berichterstattung in Deutschland anschaut, könnte man tatsächlich Angst vor einer Islamisierung bekommen. Hier sind die Journalisten gefragt, ein realistischeres Bild der Gesellschaft zu prägen.“

Hintergrund zur Veranstaltung: Der 1. Bundeskongress der Neuen Deutschen Organisationen in Berlin wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Stiftung Mercator sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration unterstützt. (Siehe auch Teilnehmer-Liste, Übersicht der Forderungen und Programm im Anhang.)

Ansprechpartner und Kontakt:

Tahir Della, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (Tel: 0152 54217327)
Farhad Dilmaghani, DeutschPlus (Tel: 0179 5168187)
Leila Younes El-Amaire, JUMA – Jung, Muslimisch, Aktiv (Tel: 0174 5678915)
Ferda Ataman, Neue deutsche Medienmacher (Tel: 0176 23579341)

Neue deutsche Medienmacher

- Geschäftsstelle -

Goltzstraße 39

D - 10781 Berlin

030 - 219 17 421

geschaeftsstelle@neuemedienmacher.de

www.neuemedienmacher.de

Aufruf:

**»ICH BIN EIN BERLINER«
Berliner_innen aller Nationen
für ein bemerkenswertes Fotoprojekt gesucht**

John F. Kennedy
»Ich bin ein Berliner«
am 26. Juni 1963 vor dem Rathaus Schöneberg in Berlin
Ein öffentlich gefördertes Projekt von Georg Krause
unter Mitarbeit von Carola Ludwig
Dezentrale Kulturarbeit
BVV Treptow/Köpenick
Lokaler Aktionsplan Schöneeweide



Ein öffentlich gefördertes Projekt von Georg Krause
unter Mitarbeit von Carola Ludwig
Dezentrale Kulturarbeit · BVV Treptow/Köpenick ·
Lokaler Aktionsplan Schöneeweide

Wir suchen Menschen aller Nationen dieser Erde, die in
Berlin leben und bei diesem Projekt mitwirken wollen.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Für den Fototermin sollten Sie sich ein halbe bis zu einer
Stunde

Zeit nehmen. Sie kleiden sich, wie Sie es möchten: All-
tagskleidung,

Festkleidung oder traditionelle Landestracht u.s.w.

Sie können Ihre Familie, Freunde, Tiere, Talismane,
Glücksbringer, überhaupt alles, was Ihnen wichtig ist,
mitbringen.

Jeder hält, wie oben zu sehen, ein Blatt mit einem
selbst aufgetragenen Wort, Text oder einer Zeichnung
in der Hand. Es steht jedem frei, was er thematisiert
und wie er das eigene Lebensgefühl zurzeit in Berlin
als Botschaft formuliert und visualisiert.

Sie können das fertige Statement mitbringen, aber
auch vor Ort anfertigen. Material dafür steht bereit.

Fototermine werden möglichst individuell an einem öf-
fentlichen Ort in Ihrer Wohnnähe arrangiert.

Alle Daten (Familiename, Adresse etc.) bleiben anony-
m, nur der Vorname erscheint als Bildunterschrift.

Jeder Teilnehmer erhält sein Bild und wird zur feierli-
chen Vernissage

geladen. Projektdauer bzw. Zeit bis zur Ausstellungser-
öffnung ca.

ein Jahr.

Wir sprechen alle Altersgruppen an.

Kontakt und Terminabsprachen:

Carola Ludwig:

info@190berliner.de

Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen und helfen, ein
Zeichen

für ein friedliches Miteinander zu setzen.

Mit herzlichen Grüßen,

Georg Krause und Carola Ludwig

www.ichbineinberliner190.de

Foto: Georg Krause]

Workshops/ Tagungen

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für In- tegration und Migration, Forschungsbereich:

**Di. 10. März 2015, 14.30-16.30 Uhr,
„Aus Deutschland in die Welt und zurück?“**

**im ProjektZentrum der Stiftung Mercator,
Neue Promenade 6, 10178 Berlin**

Immer mehr Menschen in Deutschland entscheiden
sich, ins Ausland zu gehen, um dort zu studieren oder
zu arbeiten. Manche bleiben für immer, viele kommen
aber auch zurück. Bedeutet die Abwanderung gerade
von Jungen und gut Qualifizierten einen Braindrain?
Was bewegt die Auswanderer und warum verlassen sie
die Bundesrepublik? Welche Gründe haben diejenigen,
die nach einem längeren Auslandsaufenthalt zurück-
kehren? Und welche Folgen hat die grenzüberschrei-
tende Mobilität auf individueller und gesellschaftlicher
Ebene? In ihrer gemeinsamen Studie „International
Mobil“ sind der Forschungsbereich beim Sachverständi-
genrat deutscher Stiftungen für Integration und Migra-
tion, das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung und
der Lehrstuhl für Sozialstrukturanalyse am Institut für
Soziologie der Universität Duisburg-Essen diesen Fra-
gen nachgegangen. Für die Studie wurden insgesamt
über 1.500 Aus- und Rückwanderer befragt. Die Er-
gebnisse möchten wir Ihnen bei der Veranstaltung „Aus
Deutschland in die Welt und zurück?“ vorstellen, zu der
wir Sie herzlich einladen:

Nach einer Vorstellung der zentralen Studienergebnis-
se möchten wir im Dialog mit Vertretern aus Politik,
Wirtschaft und Praxis erörtern, wie Entscheidungsträ-
ger auf Auswanderung – gerade von Jungen und gut
Qualifizierten – reagieren sollten und welche Chancen
die internationale Mobilität sowohl für Herkunfts- und
Zielländer als auch für die Migranten selbst hat. Das
Publikum ist herzlich eingeladen, sich an der Diskussi-
on zu beteiligen.

Zum Ende der Veranstaltung lädt der SVR-
Forschungsbereich gemeinsam mit den Projektpartnern
zu einem Empfang, der Gelegenheit zu vertiefenden
Gesprächen gibt.

Anmeldung an info@svr-migration.de

Über den Forschungsbereich beim Sachverständigenrat

Der Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) führt eigenständige, anwendungsorientierte Forschungsprojekte zu den Themenbereichen Integration und Migration durch. Die projektbasierten Studien widmen sich neu aufkommenden Entwicklungen und Fragestellungen. Ein Schwerpunkt der Forschungsvorhaben liegt auf dem Themenfeld Bildung. Der SVR-Forschungsbereich ergänzt die Arbeit des Sachverständigenrats. Die Grundfinanzierung wird von der Stiftung Mercator getragen.

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration geht auf eine Initiative der Stiftung Mercator und der VolkswagenStiftung zurück. Ihr gehören weitere fünf Stiftungen an: Bertelsmann Stiftung, Freudenberg Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und Vodafone Stiftung Deutschland. Der Sachverständigenrat ist ein unabhängiges und gemeinnütziges Beobachtungs-, Bewertungs- und Beratungsgremium, das zu integrations- und migrationspolitischen Themen Stellung bezieht und handlungsorientierte Politikberatung anbietet. Weitere Informationen unter:

www.svr-migration.de/Forschungsbereich

Qualifizierungen

LADS AKADEMIE

Diversity und AGG-Grundlagentraining
17. bis 18.03.2015

Ort:

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
Oranienstraße 106, Berlin

Trainer_innen:

Dr. Azra Dzajic-Weber und Serdar Yazar

Was bietet das Training?

Das Grundlagentraining richtet sich an alle Interessierten, die einen Einstieg in das Thema suchen. Es vermittelt Grundlagenwissen zu Diversity, verschiedenen Diskriminierungsdimensionen und zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Die (Selbst)Reflexion der individuellen und gesellschaftlichen Wahrnehmung und des Umgangs mit Vielfalt und ihren Herausforderungen ist dabei ein wesentlicher Bestandteil des Trainings.

Hier können Sie sich **anmelden**:

[Anmeldeformular LADS-Akademie](#)

Weitere Infos können Sie erhalten über
diversitytraining-lads@ergolog.de.

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung

FachbereichLSBTI, LADS 2

Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Tel: 030-9028 (intern 928) 1791

Fax: 030-9028 (intern 928) 2061

E-Mail: cosmomartin.dittmar-dahnke@senaif.berlin.de

LIFE e.V.

Ab 13.4. 2015 Qualifizierung

„Projektmanagement für Frauen aus allen Kulturen“ an.

Ein Projekt von Anfang bis Ende zu managen, ist für eine Akademikerin heutzutage eine berufliche Tätigkeit, die von Arbeitgebern zunehmend vorausgesetzt wird. Das heißt konkret: Projekte zu planen, zu steuern, auszuwerten.

Projektteams und Mitarbeitende zu leiten. Informationen nach innen und außen zu kommunizieren. Finanzpläne aufzustellen und zu kontrollieren.

In der Weiterbildung lernen Sie in Präsenz und mit E-Learning.

In den Präsenzseminaren arbeiten Sie mit Vorträgen, Übungen, Praxissimulationen. Beim E-Learning erarbeiten Sie sich die Themen selbstständig mithilfe von Texten, Links und online-Aufgaben. Das können Sie vom PC zuhause, vom Büro aus oder von unterwegs erledigen.

Da sich die Weiterbildung auch an Akademikerinnen mit Einwanderungshintergrund richtet, ist die Deutsch-Förderung ein weiterer Bestandteil. Dabei geht es um das Fachvokabular und um die Kommunikation am Arbeitsplatz und in der praktischen Projektarbeit.

Im Laufe der Weiterbildung werden Sie auch bei der Stellenbewerbung unterstützt.

INHALTE

- Planung, Steuerung, Ablauf von Projekten
- Methoden des Projektmanagements
- Gesprächsführung und Kommunikation
- Leitung von Projektgruppen
- Finanzplanung und –kontrolle
- Präsentation von Ergebnissen

ZEITEN

13. April – 24. Juni 2015

UNTERRICHTSZEITEN

• Mo - Mi 9-14 Uhr, bzw. Di - Fr 9-14 Uhr in Präsenz;
6 Stunden pro Woche E-Learning

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

- Abgeschlossenes Hochschulstudium
- Computer- und Internetkenntnisse
- Grundkenntnisse der deutschen Sprache (mind. B2)
- Aktive und verbindliche Teilnahme an der Weiterbildung

KOSTEN

Bildungsgutschein oder Selbstzahlerin

INFORMATION UND KONTAKT

Rotraud Flindt Tel. 030-308 798-18

projektm@life-online.de

www.life-online.de

LIFE e.V. Rheinstraße 45 Aufgang 2 12161 Berlin

die gelbe Villa Kreativ- und Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche

30. März - 10. April 2015

Deutsch intensiv lernen

Sprachförderung für Berliner Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7-10 (Sek.I) mit Deutsch als Zweitsprache sowie für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse in den Osterferien 2015

Die gelbe Villa führt in den Osterferien vom 30.3.2015 - 10.4.2015 wieder ein Projekt zur gezielten Sprachförderung „Deutsch intensiv lernen“ durch.

Wir bieten den Schüler/-innen der 7.-10. Jahrgangsstufen eine fundierte Sprachförderung sowie den neu zugezogenen Jugendlichen mit geringen oder ohne Deutschkenntnissen eine gezielte Sprachförderung in einer eigenen Lerngruppe an. Voraussetzung ist, dass die Jugendlichen an einer Berliner Schule angemeldet sind!

Zusätzlich finden für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 Kurse zur intensiven MSA-Vorbereitung statt.

In kleinen Gruppen, mit 7-8 Teilnehmern, unterrichten speziell dafür qualifizierte Lehramtsstudierende die Schüler/innen gezielt im Fach Deutsch. Der Sprachunterricht vormittags wird mit kreativen Werkstätten am Nachmittag kombiniert, um fachsprachliche Fähigkeiten zu schulen und die Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler zu erweitern. Die Schülerinnen und Schüler, die an der MSA-Vorbereitung teilnehmen, haben vor- und nachmittags Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

Das Projekt findet in der gelben Villa, Wilhelmshöhe 10, in Berlin-Kreuzberg statt und wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft unterstützt.

Anmeldungsformular erhältlich über die gelbe Villa

Kreativ- und Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche

Wilhelmshöhe 10

10965 Berlin

Telefon: 030-767650-14

Telefax: 030-767650-30

sekretariat@die-gelbe-villa.de

www.die-gelbe-villa.de

www.facebook.com/diegelbevilla

Aus Projekten und Vereinen

Der Trägerverein der Werkstatt der Kulturen zum Karneval der Kulturen

Der „Karneval der Kulturen“ in Berlin, eine Erfolgsgeschichte der „Werkstatt der Kulturen“ seit 1996!

Vor fast 20 Jahren fand in Berlin der erste *Karneval der Kulturen* (KdK) statt. Viele Migrationsorganisationen und Karnevalinitiativen haben unter der Organisation der *Werkstatt der Kulturen* (WdK) mit ihrem idealistischen und enthusiastischen Ansatz dazu beigetragen, dass dieses Projekt im Laufe der Zeit zu einem der größten Events der Hauptstadt, mit Karnevalgästen nicht nur aus Deutschland geworden ist.

In all diesen Jahren war der Berliner Karneval ein geliebtes Zeugnis der Toleranz, der kulturellen Vielfalt und der Interkulturalität der Hauptstadt Berlin. Unter bescheidenen personellen und finanziellen Rahmenbedingungen schafften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WdK als Initiatoren, Organisatoren, Unterstützer und Gruppenbegleiter es stets eine Veranstaltung zu organisieren, welche von anfänglich 50.000 Zuschauern, zu einem der größten Open Air Events Europas wurde; mit seit 2000 regelmäßig über 1 Mio. und im letzten Jahr 2014 sogar ca. 1,5 Mio. Besuchern.

Durch die gestiegene Popularität des KdK änderte sich teilweise auch das Besucherprofil. Dies und die Geschehnisse auf der *Loveparade* in Duisburg 2010 wirkten sich dabei in aktuell deutlich höhere Sicherheitsanforderungen aus. Aus diesem Grund fand während des KdK 2014 eine Überprüfung der Veranstaltung durch externe Sicherheitsexperten statt. Die Ergebnisse mündeten in ein bezifferbares Sicherheitskonzept, welches zuerst im September 2014 und dann am 18.11.2014 mit der Integrationsbeauftragten, Dr. Lücke diskutiert wurde.

Bei einer Sitzung mit VertreterInnen der *Werkstatt der Kulturen* und des Vorstands des Trägervereins *Brauerei Wissmann e.V.* am 9. Januar 2015, teilte die Integrationsbeauftragte Dr. Lücke mit, die Planung, Organisation und Ausrichtung des Karnevals 2015 einer anderen Institution zu übertragen. Diese Entscheidung wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung diskutiert. Der Vorstand und die Mitglieder des Trägervereins haben Verständnis für diese Entscheidung und wünschen den Verantwortlichen gutes Gelingen und Erfolg.

Die anwesenden Mitglieder votierten einstimmig dafür, 19 Jahre Erfahrung und Kompetenz des bisherigen Veranstalters selbstverständlich auf Nachfrage unverbindlich zur Verfügung zu stellen. An dieser Stelle danken der Vorstand und die Mitglieder des Trägervereins *Brauerei Wissmann e.V.*, ganz herzlich allen jetzigen und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der *Werkstatt der Kulturen* für ihre hervorragende 19-Jährige Arbeit bei der Realisierung der Berliner *Karnevals der*

Kulturen bedanken. Genau so herzlich danken wir den Karnevalistinnen und Karnevalisten für ihre Kreativität und Ausdauer und wünschen ihnen weitere Erfolge.

Berlin, 20. Januar 2015
Der Vorstand des Trägervereins
Nika Nikač, Vorsitzender des Trägervereins
Tatjana Forner, stellvertretende Vorsitzende

AWO-Begegnungszentrum:

MONATSPROGRAMM MÄRZ 2015

Mittwoch, 04.03.

08.30 – 19.00 Uhr Besucherfahrt des Bundespresseamtes über die SPD Abgeordnete Cansel Kiziltepe für die BesucherInnen des AWO Begegnungszentrums

Donnerstag 05.03. und 19.03.

14.30 – 16.30 Uhr Erzählwerkstatt mit Ursula Bach
Wohnen und Wohnumfeld von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter – in Berlin und anderswo
Neue TeilnehmerInnen sind herzlich willkommen!
Ort: AWO Begegnungszentrum, Seniorenraum

Dienstag, 10.03.

13.00 Uhr Am Kottbusser Tor Treffpunkt der Kulturen – Gemeinsamer Besuch des Naturkundemuseums.
Eintritt für Rentner, Schwerbehinderte und Erwerbslose 1,50€
Ort: U-Bahn Kottbusser Tor am Blumenstand, 13:00 Uhr

Donnerstag, 12.03.

14:30 Uhr vor dem Museum FRAUENMÄRZ FRAUENMÄRZ FRAUENMÄRZ FRAUENMÄRZ

Frauen in Bewegung - Frauenmigrationsgeschichten

Das Netzwerk (NKM) bietet in Kooperation mit dem Friedrichshain-Kreuzberg Museum eine Führung zum Thema Frauenmigrationsgeschichten an.

Es besteht u.a. auch die Möglichkeit über Tonbänder Migrationsgeschichten zu hören, die im Jahr 2000, im Rahmen der 40jährigen Migrationsgeschichte aus der Türkei nach Deutschland, aufgezeichnet wurden.
Nach der Führung gibt es die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Austausch im Dachgeschoß des Museums. Das Angebot ist generationsoffen.

Für die Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich!
Die Anmeldung ist ab 23. Februar 2015 bei Frau Schulz Telefon 90298 – 3001 möglich.

Im März wird im AWO Begegnungszentrum eine Lesung mit unserem Ehrenamtlichen Mitarbeiter Isidoro Fernandez Momparler stattfinden.
Wir bitten den Termin bei uns zu erfragen und achten Sie bitte auf die Aushänge im Begegnungszentrum.

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen und auf eine anregende Diskussion.

Bitte beachten, dass die Seniorengruppen und die Handarbeitsgruppe im April neue Treffpunkte haben. Bitte achten Sie auf die Aushänge.

Kontakt

AWO Begegnungszentrum
Adalbertstraße 23 a
10997 Berlin

Nähere Infos:

Filiz Müller-Lenhartz, Tel.: 695 35 613
Susanne Koch, Tel.: 695 35 619

E-Mail: e.hellwig-fuhl@awo-spree-wuhle.de
Internet: <http://www.begegnungszentrum.org>
<http://www.awo-spree-wuhle.de>

BAYOUMA-HAUS

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.

Interkulturelles Gemeinwesenzentrum in Friedrichshain

Programm März 2015 (Auszug)

www.facebook.com/bayouma.haus

Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay
Einrichtungsleitung
Gesundheit & Kultur
Tel. 29 04 91 36
n.garay@awo-spree-wuhle.de

Frau Christiane Müller-Naili
Soziales & Selbsthilfe
c.mueller-naili@awo-spree-wuhle.de
Tel.: 29 35 08 35

Gilberto Oliva-Tablada
Senioren, Gemeinwesenarbeit
Tel. 29 04 66 12
g.oliva-tablada@awo-spree-wuhle.de

Frauenprojekt „Mariposa“
Frau Belinda Apicella
Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
Tel. 29 04 66 11
b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Weiteres Programm und Informationen unter:
<http://www.bayouma-haus.de>
www.awo-spree-wuhle.de
<http://www.bayouma-gesundheit.de>

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag 14:00 – 15:30 (14-tägig)

„**Le balene possono volare**“, **kreative Schreibwerkstatt** zur Aufarbeitung von Migrationserfahrungen unter der Leitung von Dott. ssa Giulia Borriello und Trainer Mattia Grigolo in italienischer Sprache
(Spendenbeitrag 15 €)

Montag 16:00 – 18:00

Jeden 1. Montag im Monat kostenlose Sprechstunde mit der Rechtsanwältin Frau Bianca Geiß
Schwerpunkte: Sozial- und Familienrecht. Terminvereinbarung unter Tel. 29 35 08 35 erforderlich

Montag 16:00 – 18:00

Jeden 2. Montag im Monat Existenzgründungsberatung durch den externen Coach und Steuerberater Dietmar Zimmer
Termine unter 29 04 66 11
(Kostenbeitrag 10 €)

Montag 18:00 – 19:30 (Kurs I)

Dienstag 16:30 – 18:00 (Kurs II)

Gymnastik & Tanz nach Rhythmen aus aller Welt, mit Mariela Durand
(Spendenbeitrag 10.- monatlich)

Dienstag

10:00 – 12:00

Deutsch für den Job mit Christiane
Sprachniveau B1

Themen: Bewerbungen, Vorstellungsgespräche und beruflicher Kontext (kostenfreies Angebot)

Jeden 1. Mittwoch im Monat

Mittwoch 13:30 – 15:30

Sprechstunde der AOK mit Serena Manno zu Fragen der Krankenversicherung (auf Deutsch, Italienisch, Spanisch u. Englisch)

Termine unter 0800 265 080 - 27138

Dienstag 10:30 - 16:30

Psych. Beratung in italienischer Sprache mit Dott. ssa Giulia Borriello, Terminvereinbarung Mittwochs & Donnerstags von 16-19 Uhr unter 0152 5756 88 91 (Kostenbeitrag 10 €)

Mittwochs ab 14:00

Kaffeetafel für Senioren & ihre Freunde

14:30 – 16:00

Standard- und Latein, Tanzkurs für Senioren mit Herrn Tin & Frau Thoa
(kostenfreies Angebot)

Mittwochs

19:30 – 22:00 Swing-Kurs

Anmeldung unter facebook: bayouma swing oder bayouma.swing@gmail.com

Donnerstags 10:00 – 12:00

Nachbarn öffnen ihre Türen

Hier werden Menschen vernetzt, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, die ihre Zeit oder ihre Talente schenken oder tauschen möchten oder Teilnehmer für gemeinsame Aktivitäten suchen.

Koordination: Christiane Müller-Naili

Tel.: 29 35 08 35

Donnerstags 10:00 – 14:00

Klassische Massage und Schröpfen für Frauen mit der Heilpraktikerin Pia Mönch
Termine unter 0173 – 878 37 51
(Spendenbeitrag 5 €)

Donnerstag 13:30 - 16:30

Psych. Beratung bei Beziehungs- und Kommunikationsschwierigkeiten in italienischer Sprache mit Dott. ssa Elena Pinna
Terminvereinbarung Mo. bis Do. v. 17-19 Uhr unter 015125112677
(Kostenbeitrag 10 €) für Erwachsene und Jugendliche

Freitag, den 13.03.15 ab 20:30 Uhr

Café Cantante“ mit Esther Schwarzrock Trio. Veranstalter Estrella de Cuba e.V.

Samstags 20:30 -23:00

Vietnamesischer Tanzclub

Samstag, den 28. März

13:00 – 18:00 Uhr

Treff der SHG „der ehemaligen angolanischen Vertragsarbeiter im ehemaligen Ost-Deutschland (DDR) in Berlin-Brandenburg“

Sonntags 10:00 – 16:00

„Wir suchen unsere Wurzeln“, „Vẻ với Quê hương“, Vietnamesischunterricht für Kinder & Jugendliche mit Thu Loan Nguyen

Sonntags 16:00 – 19:00

Hobbytanzclub, Tanznachmittag für vietnamesische SeniorInnen
mit Herrn Tin & Frau Thoa

21. März 19:00 Uhr

Conferencia sobre la nueva ley de movilidad europea (Freizügigkeitsgesetz/EU)

Veranstalter: Plattform People in Movement

Weitere Veranstaltungen im Monat März des Frauenprojektes Mariposa

Dienstag 10.03.15, 10:00 – 12:00

Workshop für Frauen: Erkenne Deine Potentiale und Deine Kraft!

Workshop über Veränderungsprozesse und Wendepunkte im Leben von Frauen mit Christiane Müller-Naili
Potentialanalyse mit anschließender gemeinsamer Auswertung und Diskussion

Mittwoch 11.03.15

10:00 – 12:00 Uhr

Frauenbrunch zum Internationalen Frauentag
(um eine Spende von 3 € und um Anmeldung unter Tel.
29 04 91 36 wird gebeten)

Donnerstag 19.03.15

15:00 – 16:30

Vortrag „Vergessene Vorreiterinnen der Geschichte“
Leben und Wirken dieser Frauen von Belinda Apicella
und Christiane Müller-Naili
Christine de Pizan (Dichterin und Denkerin)
Maria Mitchell (Hobbyastronomin)
Mascha Kaleko (Berliner Schriftstellerin)
Victoria Woodhull (Suffragette, Frauenrechtlerin)

Dienstag 24.03.15 15:00

Vortrag „Dein Essen soll Deine Medizin sein und Deine
Medizin soll Dein Essen sein“ – Gesundheit und Wohl-
befinden mit nützlichen Tipps und Hinweisen von Frau
Carmen Isturiz

Dienstags 18:30 – 20:00 Uhr

"Theatergruppe für Frauen"
nach der Methode des Theaters der Unterdrückten.
Anmeldung unter: b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Wir haben für Sie:

Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr

Mi. von 13:00 – 16:00 Uhr

Fr. 09:00 – 13:00

und nach Vereinbarung geöffnet.

Kontakt

Bayouma-Haus
der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.
Frankfurter Allee 110 (zweiter Hinterhof, 1. Etage)
10247 Berlin
Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Weiteres Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>

BABEL E.V.

Veranstaltungsangebot im März 2015 (Auszug)

Öffentliche Veranstaltungen

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag - Donnerstag: Computer AG täglich

Montag: Medienwerkstatt für Kids, Workshops
zur Sicherheit im Internet und Social Media

Dienstag: Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat,
Kids kochen sich um die Welt, Interkultureller Kräuter-

garten Mittwoch: Kreatives Basteln und Puppen-
workshop

Donnerstag: Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat,
Interkulturelle Sensibilisierung für Kinder und Jugendliche;
Antidiskriminierungsworkshops, Antigewalttrainings

Freitag: 14-tägig Spiele aus aller Welt

Samstag: Spiele aus aller Welt

Montag - Donnerstag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Freitag: 14-tägig von 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Samstag: von 11.00 Uhr - 17.30 Uhr

Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat im Haus Baby- lon

Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschie-
denen Aspekten des Zusammenlebens in der multikul-
turellen Gesellschaft

Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 Uhr - 20.00
Uhr

SelbstAnsichten - Ogonjok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen
sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu
einem geselligen Nachmittag.

Freitag, 06.03.2015 und Freitag, 20.03.2015

15.00 Uhr - 20.00 Uhr

Interkulturelles Frühlingsfest

Interkulturelles Frühlings- und Osterfest, Schüler_innen
lernen spielerisch die verschiedenen Frühlingsbräuche
kennen. Vom Besamt-Fest über das Newrooz-Fest bis
zum Osterfest

Ferienprogramm Osterferien März/April 2015

Singen, Tanzen, Kochen, Spielen, Basteln, kreatives
Gestalten, einfach alles, was Spaß macht. Buntes Os-
terferienprogramm für Kids mit und ohne Migrati-
onshintergrund

30.03.2015 - 10.04.2015, 13.00 Uhr - 18.00 Uhr

Leseratten - Vietnam ganz nah

Verbesserung der Lesekompetenz von Schülern durch
unterschiedliche interkulturelle Themen

Montag - Freitag von 9.30 Uhr - 12.00 Uhr nach um
Vor Anmeldung wird gebeten

Leseratten - Pakistan - Vom Dach der Welt an die Strände des Meeres

Interessantes und Wissenswertes aus dem Land zwi-
schen schneebedeckten Bergen und dem Meer zur
Verbesserung der Lesekompetenz bei Schüler_innen.

Montag - Freitag von 9.30 Uhr - 12.00 Uhr nach um
Vor Anmeldung wird gebeten

Thematischer Projekttag für Schüler innen aller Schul- typen

- Europa Express

• Vielfalt der europäischen Zivilgesellschaften

• Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den
europäischen Ländern

• Gleichstellung von Frauen in Europa

• Institutionelle Diskriminierung

• Zukunftswerkstatt eine Gesellschaft ohne Diskriminierung
Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

LAP-Projekt - Interkulturwerkstatt „Miteinander Leben“

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstvertrauens, um in Diskriminierungssituationen selbstbewusst zu handeln
- Reflexion von Konflikten, Problemen und Traumatisierungserfahrungen
- Interkulturelles Theaterstudio - „Theater der Unterdrückten“

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Kurse und Arbeitskreise

(Um Voranmeldung wird gebeten)

Deutschförderkurs für Flüchtlinge

Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:

Inhalte:

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Lerntherapie und Lernstrategie

Eine lernpädagogische Fachberatung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die individuelle Hilfe und persönliche Unterstützung benötigen. Schulvorbereitung für Vorschulkinder.

Ort: Hellersdorfer Promenade 20
12627 Berlin

Montag bis Freitag

(um Terminvereinbarung wird gebeten)

Kontakt

BABEL e.V.
Stefan-Born-Straße 4
12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de

Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

Veranstaltungen

So. 8.März 2015, 14-17.30 Uhr

Kurden gegen den Islamischen Staat

KOMKAR –Berlin(KKH e.V) veranstaltet am 08.03.2015 eine prominent besetzte Podiumsdiskussion mit dem Thema "Kurden gegen den IS".

Redner:

Prof. Dr. Dr. J. Ilhan Kizilhan

Thomas von der Osten-Sacken, Wadi e.V.

Thomas Mücke, Geschäftsführer des Violence Prävention Network

Veranstaltungsort:

DGB-Gewerkschaftshaus Berlin

Keithstr. 1+3 10787 Berlin (U-Bahn Wittenbergplatz)

Kurdistan Kultur- und Hilfsverein e.V.

Mitglied im DPW/KOMKAR/Migrationsrat

Buschkrugallee 23 12359 Berlin

Tel.: 030 689 77 547 Fax: 030 6113319

www.kkh-ev.de office@kkh-ev.de

Sa. 14.3.2015 ab 18.00 Uhr

Newroz, Cejna gelê Kurd / Kurdisches Neujahrsfest

Der Kurdistan Kultur- und Hilfsverein, der älteste kurdische Verein Deutschlands begeht heute wieder das traditionelle Kurdische Neujahrsfest Newroz mit großer Freude.

Seit 40 Jahren feiern wir nun das Kurdische Neujahrsfest, wir haben in kleinen Sälen in Hinterhöfen und unter großen Schwierigkeiten angefangen unser Fest zu feiern.

In den 80' er und 90er Jahren haben wir, angeheizt auch durch die schwierige Situation der Kurden in diesen Jahren, Putsch in der Türkei sowie Halapca im Irak, durch das starke Interesse in sehr großen Sälen unser Fest gefeiert.

Nun hat sich auch hier die Kulturelle Vielfalt in der Kurdischen Gemeinschaft durchgesetzt und wir feiern in Berlin nun mehrere Feste.

Wir sind erfreut über diese Entwicklung und streben an in den nächsten Jahren wieder ein gemeinsames großes Fest zu feiern.

Als kurdischer Verein arbeiten wir seit unserer Gründung 1974 sowohl für Kurden in Kurdistan als auch für Kurden in Berlin. Unser Anliegen ist es die Lage der Kurden in Kurdistan als auch hier in Deutschland zu

verbessern. Durch unsere politische Aufklärungsarbeit richten wir die Aufmerksamkeit der Gesellschaft und Öffentlichkeit auf die Probleme mit denen Kurden tagtäglich kämpfen müssen. Nach wie vor können Kurden in der Türkei nicht frei ihre Sprache erlernen, ihre Kultur offen pflegen oder politisch aktiv werden. Durch die intensive Arbeit des Vereins ist es uns gelungen Unterstützung durch politische Akteure zu erhalten. Wir unterstützen durch unsere kulturelle und soziale Bildungsarbeit Kurden und auch andere Menschen mit Migrationshintergrund darin, an der hiesigen Gesellschaft teilzuhaben. Dies ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, denn ohne eine gute Bildungsperspektive für unsere Kinder, können wir nicht Einfluss auf die Gesellschaft nehmen, sei es hier oder in Kurdistan.

Wir freuen uns sehr wenn Sie uns bei dieser Arbeit unterstützen und wünschen Ihnen nun ein wundervolles Fest und ein erfolgreiches, glückliches neues Jahr.
Newroza we piroz be!

Newroz, Cejna gelê Kurd / Kurdisches Neujahrsfest
14.03.2015, Samstag ab 18.00 Uhr

Programm:

Sivan Perwer, Fatê, Adirjam, Volkstanz

Veranstaltungsort:

Huxleys Neue Welt Hasenheide 107-113, 10967 Berlin
U-Bahnhof Herrmannplatz

Ticketshotline: 015217030094, 030-61074368

Kurdistan Kultur- und Hilfsverein e.V.

Mitglied im DPW/KOMKAR/Migrationsrat

Buschkrugallee 23 12359 Berlin

Tel.: 030 689 77 547 Fax: 030 6113319

www.kkh-ev.de office@kkh-ev.de

Fr 27. März, 17.30–21.30 Uhr
Refugees Welcome! Flucht und Asyl in Deutschland und Europa

Ein Argumentationstraining

Die Debatte um Schutzsuchende und Asylpolitik ist in Medien und öffentlicher Diskussion präsent wie lange nicht mehr. Vorurteile und Ressentiments sind hier keine Seltenheit, ebenso Populismus, Hetze und Anschläge Rechtsradikaler. Viele Menschen solidarisieren sich aber auch mit Geflüchteten, möchten diese durch ehrenamtliches Engagement unterstützen und sich Vorurteilen entgegenstellen. Um Unwissen und Ressentiments Paroli zu bieten, braucht es harte Fakten und gute Argumente. Diese gibt das Argumentationstraining an die Hand.

Referentin: Rejane Herwig (Politikwissenschaftlerin)

Beitrag 10 € inkl. Verpflegung

Anmeldung bis 15. März unter anmeldung@august-bebel-institut.de

August Bebel Institut
Müllerstr. 163

13353 Berlin

27. Februar 2015 bis 12. April 2015
Kulturhaus der Şehitlik Moschee Berlin-Neukölln

„Türcken, Mohren und Tartaren – Muslime in Brandenburg-Preußen (und Berlin)“

Eine Ausstellung geht nach Berlin.

Die Ausstellung des Brandenburg-Preußen Museums Wustrau zeigt eine Vielzahl einzigartiger Exponate, wie Menschen islamischen Glaubens hier aufgenommen wurden, wie die Wandlung des „Türkenbildes“ vom gefürchteten und verteufelten Feind zum exotischen Freund bis hin zu anerkannten preußischen Staatsbürgern verlief.

Die Sonderausstellung wurde national wie international mit großem Interesse aufgenommen und wird nun anlässlich der Eröffnung des Kulturhauses der Şehitlik-Moschee in Berlin gezeigt. Sie bietet Anregungen, sich auch mit sehr aktuellen Fragen des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen auseinander zu setzen. Gerade in Zeiten von fast hysterischen Debatten um den Islam in Deutschland kann diese Ausstellung Augen öffnen und Fakten liefern: Der Islam gehört schon lange zu Deutschland.

Wer weiß zum Beispiel, dass Charlottenburg schon 1711 einen türkischen Bürgermeister hatte oder dass Friedrich der Große ein Kavallerieregiment hatte, das aus muslimischen Tataren bestand? Sie ritten für Allah und den König, wohnten in Preußen. Die muslimischen Neubürger waren willkommen: Imame und Moscheen auf preußische Staatskosten inklusive. Im 19. Jahrhundert war die Orientbegeisterung in Deutschland riesig: Könige, Zoodirektoren und Zigarettenfabrikanten ließen prächtige Moscheen errichten, als Maschinenhaus, als Antilopenanlage, als Zigarettenfabrik. Auch die ältesten wirklichen Moscheen in Deutschland wurden bei und in Berlin errichtet. Für die große Berliner Gewerbeausstellung 1896 wurde im Treptower Park die Stadt Kairo nachgebaut.

1839 brach ein Magdeburger Junge das Gymnasium ab, heuerte auf einem Segelschiff als Schiffsjunge an, sprang wegen der schlechten Behandlung in Istanbul über Bord, erkrankte fast, wurde gerettet – und erschien 1878 auf dem Berliner Kongress als Mehmet Ali Pascha (Feldmarschall) an der Spitze der osmanischen Verhandlungsdelegation.

In der Ausstellung werden diese Geschichten eindrücklich mit Exponaten gerahmt, unter anderem prunkvolle osmanische Dolche, Gürtel, Taschen und Säbel aus der Zeit der Kreuzzüge (aus dem Nachlass eben jenes „Paschas von Magdeburg“), eine von nur noch zwei überhaupt erhaltenen Fahnen der preußisch-muslimischen Reiterei sowie eine Uniform derselben,

die eigens für die Ausstellung angefertigt wurde. Zu den Exponaten zählen aber auch Janitschareninstrumente. Zwei Gemälde des berühmten Neuruppiner Orientalers Wilhelm Gentz werden gezeigt und eine einzigartige Privatsammlung deutschsprachiger Korane, angefangen mit der ersten in deutscher Sprache erschienenen Ausgabe aus dem Jahr 1616 von Salomon Schweigger.

Die Ausstellung wird gerahmt von zahlreichen Veranstaltungen:

Freitag, 27. Februar 2015, 16 Uhr: Feierliche Eröffnung des Kulturhauses und der Ausstellung

Sonntag, 15. März, 15 Uhr: Ender Çetin „Geschichte des türkischen Friedhofs und Ali Aziz Efendis“

Sonntag, 22. März, 15 Uhr: Thomas Weiberg „Mein Sultan möge lange leben: Sultan Abdülhamid und Kaiser Wilhelm II.“ Szenen deutsch-osmanischer Beziehungen“

Sonntag, 29. März, 15 Uhr: Dr. Mieste Hotopp-Riecke „Ali und Hanife - Muslime in Deutschland und Osteuropa“

Sonntag, 12. April, 15 Uhr: Abschlussdiskussion mit Dr. Mehmet Yilmazata, Dr. Stephan Theilig und Dr. Mieste Hotopp-Riecke

Öffnungszeiten: täglich von 11:00 – 17:00

An jedem Montag, Mittwoch und Sonntag finden öffentliche Führungen statt - andere Termine gerne nach Absprache. An den Freitagen vom 1.März bis 12.April werden nach dem Freitagsgebet auch Führungen in türkischer Sprache angeboten

Zur Ausstellung erschien ein Katalog (auch als eBook erhältlich) in Zusammenarbeit mit dem Yunus Emre Institut und dem Institut für Caucasia-, Tatarica- und Turkestan Studien (ICATAT). Das Bildungsprogramm „*Museum über Land – Ali und Hanife in Berlin-Brandenburg*“ transportiert die Ausstellungsinhalte in die Bildungslandschaft (als Vorträge, Schulprojekttage, Wochenende-seminare), koordiniert vom [ICATAT Magdeburg-Berlin](http://www.icatat-magdeburg-berlin.de).

Der Eintritt ist kostenlos.

Mit freundlicher Unterstützung von:
Institut für Caucasia-, Tatarica- und Turkestan Studien (ICATAT)
Brandenburg-Preußen Museum
Yunus Emre Enstitüsü
DİTİB-Şehitlik Moschee

DİTİB-Şehitlik Moschee - Kulturhaus
Columbiadamm 128, 10965 Berlin
www.sehitlik-camii.de
E-Mail: /info@sehitlik-camii.de

18. bis 29. Mai 2015, 10. Asien-Pazifik-Wochen (APW)

Vom 18. bis 29. Mai 2015 finden in Berlin die **10. Asien-Pazifik-Wochen (APW)** zum Thema "Smart Cities" statt. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Die APW sind die europaweit bedeutendste Plattform des Dialogs und der Zusammenarbeit mit Partnern der Region Asien-Pazifik. Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Verwaltung knüpfen Kontakte und vereinbaren konkrete Kooperationen.

Berlin präsentiert sich als Referenzstadt für innovative und smarte Zukunftstechnologien für die Stadt von Morgen. Und erstmals kooperieren die APW mit der **Metropolitan Solutions**, der weltweit größten Smart-City-Kongressmesse. Der Besucher erlebt dadurch den einzigartigen Dreiklang von Konferenzen, Messe und Metropole Berlin.

Organisiert werden die APW von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung Berlin in Zusammenarbeit mit dem Asien-Pazifik-Forum Berlin e.V. (APFB) sowie der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH.

Allgemeine Informationen zu den APW finden Sie unter: www.apwberlin.de sowie www.berlin.de/sen/wtf. Detaillierte Programminformationen erhalten Sie ab März.

Ihr APW-Team

Senatsverwaltung f. Wirtschaft, Technologie u. Forschung

Europäische und Internationale Zusammenarbeit
Asien-Pazifik-Wochen Berlin

Martin-Luther-Str. 105
10825 Berlin

Email: apw@senwtf.berlin.de

From 18 to 29 May 2015, the **10th Asia-Pacific Weeks (APW)** will take place on the theme "Smart Cities".

The APW are the most significant European platform for dialogue and cooperation with partners in the Asia - Pacific region. Actors in the fields of economy, science, culture, politics and administration make contacts and agree on concrete cooperation.

Berlin presents itself as a reference city for innovative and smart technologies of the future for the city of tomorrow. And for the first time the APW cooperate with the **Metropolitan Solutions**, the world's largest combined congress and trade fair for smart cities. Thus the visitor experiences the unique triad of conferences, fairs and city of Berlin.

The APW are organized by the Senate Department for Economics, Technology and Research Berlin in cooperation with the Asia-Pacific Forum Berlin (APFB) and the Berlin Partner for Economics and Technology GmbH.

For **general information** on the APW, please visit: www.apwberlin.de and www.berlin.de/sen/wtf. Detailed program information will be available in March.

Your APW team

Senate Department for Economics, Technology and Research

European and International Cooperation
Asia-Pacific Weeks Berlin
Martin-Luther-Str. 105
10825 Berlin
Email: apw@senwtf.berlin.de

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps**SPIELE-APP „LERN DEUTSCH“:
STADT DER WÖRTER**

Eine neue Lern-App führt Deutschlerner durch eine „Stadt der Wörter“: Wie bestellt man auf Deutsch ein Bier? Welche Obstsorten kann man im Supermarkt kaufen? Und was sieht man bei einer Stadtrundfahrt? Im interaktiven Austausch mit anderen Spielern vermittelt die App einen Wortschatz auf dem Niveau A1/A2. Die App „Lern Deutsch“ kann kostenlos heruntergeladen werden.

https://www.goethe.de/de/spr/ueb/led.html?wt_nl=21md11502

LEITFADEN ZUM FLÜCHTLINGSRECHT

Kirsten Eichler hat einen "Leitfaden zum Flüchtlingsrecht" geschrieben, der vom Roten Kreuz und vom Informationsverbund Asyl herausgegeben worden ist. Der Leitfaden beschäftigt sich mit den "materiell rechtlichen Voraussetzungen für die Gewährung von Flüchtlings- und anderweitigem Schutz".

Den Leitfaden gibt es hier:

http://www.asyl.net/fileadmin/user_upload/redaktion/Dokumen- te/Publikationen/Broschuere_RechtlGrundl_web.pdf
